

Bezugszeit:  
Vor Tagesanfang täglich;  
2. März 50 Pf., bei den Kästen  
der Deutschen Postanstalten  
vom 1. März; auch  
Post- und Stempelpflicht.  
Gesetzl. Nummer: 10 11.

Erscheinen:  
Täglich mit Ausnahme der  
Sonn- und Feiertage abends.  
Bemerk. Nachschl.: Nr. 1295.

# Dresdner Journal.

N 132.

Sonnabend, den 10. Juni abends.

1899.

## Amtlicher Teil.

Se. Majestät der König haben Allernächst ge-  
ruht, dem Straßenwärter Friedrich Thümmler in  
Langenbernsdorf das Allgemeine Ehrenzeichen zu ver-  
leihen.

### Ernennungen, Verzeichnungen &c. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereiche des Ministeriums der Finanzen.  
Bei der Bergs- und Hütten-Verwaltung sind ernannt  
worden: Witzel, Leiter Hüttenmühle bei den holschischen  
Freiberger Hütten, als Hüttenmeister derselbe; Hoffmann,  
Leiter Hüttenmeister, als Hüttenmeister bei den holschischen  
Freiberger Hütten.

Bei der Polizei-Verwaltung sind ernannt worden: Rau-  
mann, Wahr, Schmidlein, Waller, Berger und Ebert,  
seither gegen Togodzki beschäftigte Postbeamte, als sta-  
tistische Postbeamte im Bezirk der Kaiserl. Ober-Postdirektion  
zu Dresden.

## Nichtamtlicher Teil.

### Die auswärtige Politik der Woche.

Die parlamentarische Behandlung des zwischen dem Deutschen Reich und Spanien getroffenen Südsee-Abkommen hat der Staatssekretär v. Bülow in sachgemäher Weise dadurch vorbereitet, daß er dem Reichstage, gleichzeitig bei dessen Wiederzusammentreffen nach den Ferien, von dem Wortlaut des Vertrages Kenntnis gab. Die Volksverwaltung quittierte über dieses Einigegangenommen, indem sie, einem Wunsche des Staatssekretärs entsprechend, die nähre Erörterung bis zur Beratung der dem Reichstage über den Erwerb der Karolinen zu machenden Gesetzesvorlage vertrug. Im übrigen läßt der Beifall, mit dem die Mitteilung des Hrn. v. Bülow aufgenommen wurde, schon jetzt darauf schließen, daß die große Mehrheit der Abgeordneten der neuen Erweiterung unseres Kolonialbesitzes ein erfreuliches Verständnis entgegenbringt. Die Anderseitsgefeinde, die sich mit den Herren Richter und Sebel abmühen, die „Wer-  
tlosigkeit“ der durch eine weitstreckige Politik für Deutschland gesuchten und unseren Nebenbuhbern in Ostasien wie in der Südsee entzogenen Inseln jährlings zu beweisen, suchen vergießlich den Erfolg des Kaisers und seiner Ratgeber in Frage zu stellen; sie werden den neuen Stiel im Bau unserer über-  
seitischen Machtstellung nicht lockern. Der Übergang der Karolinen aus spanischem Besitz in die Hände einer dritten Macht hätte für Deutschland den Anfang vom Ende aller kolonialen Bestrebungen in der Südsee bedeutet. Dass der australische und ein-  
flussreiche Teil des englischen Imperialismus es auf die gänzliche Verdrängung unserer Flagge aus jenen Gewässern abgesehen hat, kann Niemandem, der die jüngsten dortigen Vorlesungen im Zusammenhang überblickt, verborgen bleiben. Die seltsame, an der bekannten Haltung der deutschen Staatsmänner ge-  
schiedene Politik Englands auf Samoa, die Wählerinnen des britischen Konsuls in Apia und zuletzt die plan-  
mäßige Angettellung blutiger Unruhen, — alles das entsprang im letzten Grunde der Absicht, Deutschland würde zu machen, uns die Samoa-Inseln und wenn möglich die Südsee überhaupt zu verleidet. Dieses Spiel wurde in Berlin rechtzeitig durchschaut und vereitelt. In Samoa arbeitet die auf Deutschlands Betreiben eingesetzte Kommission zu allseitiger Zu-  
friedenheit an der Klärung und Verbesserung der Ver-  
hältnisse. Keinen Fuß breit ist das Reich dort von seiner vertragsgemäßen Rechtsstellung gewichen. Und

gleichzeitig redet die Erwerbung der Karolinen, die Abgrenzung eines weiten deutschen Wirkungskreises mit wertvollen Stützpunkten eine für das ganze Süds-  
see-Gebiet bis nach Neu-Guinea und Neu-Seeland verständliche Sprache. Nicht schwächer, sondern ge-  
stärkt und vermehrt gehen unsere dortigen Interessen aus mancherlei Bedrohungen der jüngsten Vergangen-  
heit hervor.

Im Schoße der Haager Friedenskonferenz ist die Eintracht bisher niemals ernstlich gestört worden. Es scheint nicht überstündig, dies ausdrücklich festzustellen, weil die eingehenden Berichte, die namentlich englische Blätter über jede Sitzung der Konferenz oder eine ihrer Kommissionen zu veröffentlichen in der Lage sind, nur allzu leicht den Schein des Gegenteils erwecken. Was für Wahrheit enthalten verdankt kein Befantwerden einer Indiskretion, auf-  
deutsch: einem Vertrauensbruch; und was hinzufinden wird, erregt bei der Unmöglichkeit, das Falsche vom Wahren zu unterscheiden, Bewirrung und Angst. Bei allen schuldigen Hochachtung vor den einzelnen Teilnehmern der Konferenz muß doch ausgesprochen werden, daß diese hochanschauliche Versammlung es nicht fertig gebracht hat, dasjenige Maß von Corpsgeist und Disziplin zu entwickeln, welches hinreichend würde, um dem Beschuß über die Geheimhaltung der Beratungen wirklich Geltung zu verschaffen. Unter diesen Um-  
ständen liegt die Frage nahe, ob es nicht besser wäre, von zwei Übeln das kleinere zu wählen und durch ein für die Öffentlichkeit mehr durchsichtiges Verfahren bei den Beratungen den Verbreitern unwherer Nachrich-  
ten das Handwerk zu erschweren. Erwähnenswert aus den letzten Sitzungen der verschiedenen Kommissionen im Haag ist die Offenherzigkeit, mit der zu wiederholten Malen von englischer und amerikanischer, ja auch von französischer Seite in Sonderfragen, wie der von Dum-Dum-Geschossen, Unterhertorpedos und dergl., die von Rusland befürworteten Anträge glatt in Hall gebracht werden sind. Im Mittelpunkte des Interesses steht noch wie vor die Frage der Ein-  
führung eines ständigen Schiedsgerichts für völker-  
rechtliche Streitfälle. Es ist ohne Widerspruch berichtet worden, daß in dieser Frage die Vertreter der kleineren Nationen die Meinung teilen, daß es nicht besser wäre, von zwei Übeln das kleinere zu wählen und durch ein für die Öffentlichkeit mehr durchsichtiges Verfahren bei den Beratungen den Verbreitern unwherer Nachrich-  
ten das Handwerk zu erschweren. Erwähnenswert aus den letzten Sitzungen der verschiedenen Kommissionen im Haag ist die Offenherzigkeit, mit der zu wiederholten Malen von englischer und amerikanischer, ja auch von französischer Seite in Sonderfragen, wie der von Dum-Dum-Geschossen, Unterhertorpedos und dergl., die von Rusland befürworteten Anträge glatt in Hall gebracht werden sind. Im Mittelpunkte des Interesses steht noch wie vor die Frage der Ein-  
führung eines ständigen Schiedsgerichts für völker-  
rechtliche Streitfälle. Es ist ohne Widerspruch berichtet worden, daß in dieser Frage die Vertreter der kleineren Nationen die Meinung teilen, daß es nicht besser wäre, von zwei Übeln das kleinere zu wählen und durch ein für die Öffentlichkeit mehr durchsichtiges Verfahren bei den Beratungen den Verbreitern unwherer Nachrich-  
ten das Handwerk zu erschweren. Erwähnenswert aus den letzten Sitzungen der verschiedenen Kommissionen im Haag ist die Offenherzigkeit, mit der zu wiederholten Malen von englischer und amerikanischer, ja auch von französischer Seite in Sonderfragen, wie der von Dum-Dum-Geschossen, Unterhertorpedos und dergl., die von Rusland befürworteten Anträge glatt in Hall gebracht werden sind. Im Mittelpunkte des Interesses steht noch wie vor die Frage der Ein-  
führung eines ständigen Schiedsgerichts für völker-  
rechtliche Streitfälle. Es ist ohne Widerspruch berichtet worden, daß in dieser Frage die Vertreter der kleineren Nationen die Meinung teilen, daß es nicht besser wäre, von zwei Übeln das kleinere zu wählen und durch ein für die Öffentlichkeit mehr durchsichtiges Verfahren bei den Beratungen den Verbreitern unwherer Nachrich-  
ten das Handwerk zu erschweren. Erwähnenswert aus den letzten Sitzungen der verschiedenen Kommissionen im Haag ist die Offenherzigkeit, mit der zu wiederholten Malen von englischer und amerikanischer, ja auch von französischer Seite in Sonderfragen, wie der von Dum-Dum-Geschossen, Unterhertorpedos und dergl., die von Rusland befürworteten Anträge glatt in Hall gebracht werden sind. Im Mittelpunkte des Interesses steht noch wie vor die Frage der Ein-  
führung eines ständigen Schiedsgerichts für völker-  
rechtliche Streitfälle. Es ist ohne Widerspruch berichtet worden, daß in dieser Frage die Vertreter der kleineren Nationen die Meinung teilen, daß es nicht besser wäre, von zwei Übeln das kleinere zu wählen und durch ein für die Öffentlichkeit mehr durchsichtiges Verfahren bei den Beratungen den Verbreitern unwherer Nachrich-  
ten das Handwerk zu erschweren. Erwähnenswert aus den letzten Sitzungen der verschiedenen Kommissionen im Haag ist die Offenherzigkeit, mit der zu wiederholten Malen von englischer und amerikanischer, ja auch von französischer Seite in Sonderfragen, wie der von Dum-Dum-Geschossen, Unterhertorpedos und dergl., die von Rusland befürworteten Anträge glatt in Hall gebracht werden sind. Im Mittelpunkte des Interesses steht noch wie vor die Frage der Ein-  
führung eines ständigen Schiedsgerichts für völker-  
rechtliche Streitfälle. Es ist ohne Widerspruch berichtet worden, daß in dieser Frage die Vertreter der kleineren Nationen die Meinung teilen, daß es nicht besser wäre, von zwei Übeln das kleinere zu wählen und durch ein für die Öffentlichkeit mehr durchsichtiges Verfahren bei den Beratungen den Verbreitern unwherer Nachrich-  
ten das Handwerk zu erschweren. Erwähnenswert aus den letzten Sitzungen der verschiedenen Kommissionen im Haag ist die Offenherzigkeit, mit der zu wiederholten Malen von englischer und amerikanischer, ja auch von französischer Seite in Sonderfragen, wie der von Dum-Dum-Geschossen, Unterhertorpedos und dergl., die von Rusland befürworteten Anträge glatt in Hall gebracht werden sind. Im Mittelpunkte des Interesses steht noch wie vor die Frage der Ein-  
führung eines ständigen Schiedsgerichts für völker-  
rechtliche Streitfälle. Es ist ohne Widerspruch berichtet worden, daß in dieser Frage die Vertreter der kleineren Nationen die Meinung teilen, daß es nicht besser wäre, von zwei Übeln das kleinere zu wählen und durch ein für die Öffentlichkeit mehr durchsichtiges Verfahren bei den Beratungen den Verbreitern unwherer Nachrich-  
ten das Handwerk zu erschweren. Erwähnenswert aus den letzten Sitzungen der verschiedenen Kommissionen im Haag ist die Offenherzigkeit, mit der zu wiederholten Malen von englischer und amerikanischer, ja auch von französischer Seite in Sonderfragen, wie der von Dum-Dum-Geschossen, Unterhertorpedos und dergl., die von Rusland befürworteten Anträge glatt in Hall gebracht werden sind. Im Mittelpunkte des Interesses steht noch wie vor die Frage der Ein-  
führung eines ständigen Schiedsgerichts für völker-  
rechtliche Streitfälle. Es ist ohne Widerspruch berichtet worden, daß in dieser Frage die Vertreter der kleineren Nationen die Meinung teilen, daß es nicht besser wäre, von zwei Übeln das kleinere zu wählen und durch ein für die Öffentlichkeit mehr durchsichtiges Verfahren bei den Beratungen den Verbreitern unwherer Nachrich-  
ten das Handwerk zu erschweren. Erwähnenswert aus den letzten Sitzungen der verschiedenen Kommissionen im Haag ist die Offenherzigkeit, mit der zu wiederholten Malen von englischer und amerikanischer, ja auch von französischer Seite in Sonderfragen, wie der von Dum-Dum-Geschossen, Unterhertorpedos und dergl., die von Rusland befürworteten Anträge glatt in Hall gebracht werden sind. Im Mittelpunkte des Interesses steht noch wie vor die Frage der Ein-  
führung eines ständigen Schiedsgerichts für völker-  
rechtliche Streitfälle. Es ist ohne Widerspruch berichtet worden, daß in dieser Frage die Vertreter der kleineren Nationen die Meinung teilen, daß es nicht besser wäre, von zwei Übeln das kleinere zu wählen und durch ein für die Öffentlichkeit mehr durchsichtiges Verfahren bei den Beratungen den Verbreitern unwherer Nachrich-  
ten das Handwerk zu erschweren. Erwähnenswert aus den letzten Sitzungen der verschiedenen Kommissionen im Haag ist die Offenherzigkeit, mit der zu wiederholten Malen von englischer und amerikanischer, ja auch von französischer Seite in Sonderfragen, wie der von Dum-Dum-Geschossen, Unterhertorpedos und dergl., die von Rusland befürworteten Anträge glatt in Hall gebracht werden sind. Im Mittelpunkte des Interesses steht noch wie vor die Frage der Ein-  
führung eines ständigen Schiedsgerichts für völker-  
rechtliche Streitfälle. Es ist ohne Widerspruch berichtet worden, daß in dieser Frage die Vertreter der kleineren Nationen die Meinung teilen, daß es nicht besser wäre, von zwei Übeln das kleinere zu wählen und durch ein für die Öffentlichkeit mehr durchsichtiges Verfahren bei den Beratungen den Verbreitern unwherer Nachrich-  
ten das Handwerk zu erschweren. Erwähnenswert aus den letzten Sitzungen der verschiedenen Kommissionen im Haag ist die Offenherzigkeit, mit der zu wiederholten Malen von englischer und amerikanischer, ja auch von französischer Seite in Sonderfragen, wie der von Dum-Dum-Geschossen, Unterhertorpedos und dergl., die von Rusland befürworteten Anträge glatt in Hall gebracht werden sind. Im Mittelpunkte des Interesses steht noch wie vor die Frage der Ein-  
führung eines ständigen Schiedsgerichts für völker-  
rechtliche Streitfälle. Es ist ohne Widerspruch berichtet worden, daß in dieser Frage die Vertreter der kleineren Nationen die Meinung teilen, daß es nicht besser wäre, von zwei Übeln das kleinere zu wählen und durch ein für die Öffentlichkeit mehr durchsichtiges Verfahren bei den Beratungen den Verbreitern unwherer Nachrich-  
ten das Handwerk zu erschweren. Erwähnenswert aus den letzten Sitzungen der verschiedenen Kommissionen im Haag ist die Offenherzigkeit, mit der zu wiederholten Malen von englischer und amerikanischer, ja auch von französischer Seite in Sonderfragen, wie der von Dum-Dum-Geschossen, Unterhertorpedos und dergl., die von Rusland befürworteten Anträge glatt in Hall gebracht werden sind. Im Mittelpunkte des Interesses steht noch wie vor die Frage der Ein-  
führung eines ständigen Schiedsgerichts für völker-  
rechtliche Streitfälle. Es ist ohne Widerspruch berichtet worden, daß in dieser Frage die Vertreter der kleineren Nationen die Meinung teilen, daß es nicht besser wäre, von zwei Übeln das kleinere zu wählen und durch ein für die Öffentlichkeit mehr durchsichtiges Verfahren bei den Beratungen den Verbreitern unwherer Nachrich-  
ten das Handwerk zu erschweren. Erwähnenswert aus den letzten Sitzungen der verschiedenen Kommissionen im Haag ist die Offenherzigkeit, mit der zu wiederholten Malen von englischer und amerikanischer, ja auch von französischer Seite in Sonderfragen, wie der von Dum-Dum-Geschossen, Unterhertorpedos und dergl., die von Rusland befürworteten Anträge glatt in Hall gebracht werden sind. Im Mittelpunkte des Interesses steht noch wie vor die Frage der Ein-  
führung eines ständigen Schiedsgerichts für völker-  
rechtliche Streitfälle. Es ist ohne Widerspruch berichtet worden, daß in dieser Frage die Vertreter der kleineren Nationen die Meinung teilen, daß es nicht besser wäre, von zwei Übeln das kleinere zu wählen und durch ein für die Öffentlichkeit mehr durchsichtiges Verfahren bei den Beratungen den Verbreitern unwherer Nachrich-  
ten das Handwerk zu erschweren. Erwähnenswert aus den letzten Sitzungen der verschiedenen Kommissionen im Haag ist die Offenherzigkeit, mit der zu wiederholten Malen von englischer und amerikanischer, ja auch von französischer Seite in Sonderfragen, wie der von Dum-Dum-Geschossen, Unterhertorpedos und dergl., die von Rusland befürworteten Anträge glatt in Hall gebracht werden sind. Im Mittelpunkte des Interesses steht noch wie vor die Frage der Ein-  
führung eines ständigen Schiedsgerichts für völker-  
rechtliche Streitfälle. Es ist ohne Widerspruch berichtet worden, daß in dieser Frage die Vertreter der kleineren Nationen die Meinung teilen, daß es nicht besser wäre, von zwei Übeln das kleinere zu wählen und durch ein für die Öffentlichkeit mehr durchsichtiges Verfahren bei den Beratungen den Verbreitern unwherer Nachrich-  
ten das Handwerk zu erschweren. Erwähnenswert aus den letzten Sitzungen der verschiedenen Kommissionen im Haag ist die Offenherzigkeit, mit der zu wiederholten Malen von englischer und amerikanischer, ja auch von französischer Seite in Sonderfragen, wie der von Dum-Dum-Geschossen, Unterhertorpedos und dergl., die von Rusland befürworteten Anträge glatt in Hall gebracht werden sind. Im Mittelpunkte des Interesses steht noch wie vor die Frage der Ein-  
führung eines ständigen Schiedsgerichts für völker-  
rechtliche Streitfälle. Es ist ohne Widerspruch berichtet worden, daß in dieser Frage die Vertreter der kleineren Nationen die Meinung teilen, daß es nicht besser wäre, von zwei Übeln das kleinere zu wählen und durch ein für die Öffentlichkeit mehr durchsichtiges Verfahren bei den Beratungen den Verbreitern unwherer Nachrich-  
ten das Handwerk zu erschweren. Erwähnenswert aus den letzten Sitzungen der verschiedenen Kommissionen im Haag ist die Offenherzigkeit, mit der zu wiederholten Malen von englischer und amerikanischer, ja auch von französischer Seite in Sonderfragen, wie der von Dum-Dum-Geschossen, Unterhertorpedos und dergl., die von Rusland befürworteten Anträge glatt in Hall gebracht werden sind. Im Mittelpunkte des Interesses steht noch wie vor die Frage der Ein-  
führung eines ständigen Schiedsgerichts für völker-  
rechtliche Streitfälle. Es ist ohne Widerspruch berichtet worden, daß in dieser Frage die Vertreter der kleineren Nationen die Meinung teilen, daß es nicht besser wäre, von zwei Übeln das kleinere zu wählen und durch ein für die Öffentlichkeit mehr durchsichtiges Verfahren bei den Beratungen den Verbreitern unwherer Nachrich-  
ten das Handwerk zu erschweren. Erwähnenswert aus den letzten Sitzungen der verschiedenen Kommissionen im Haag ist die Offenherzigkeit, mit der zu wiederholten Malen von englischer und amerikanischer, ja auch von französischer Seite in Sonderfragen, wie der von Dum-Dum-Geschossen, Unterhertorpedos und dergl., die von Rusland befürworteten Anträge glatt in Hall gebracht werden sind. Im Mittelpunkte des Interesses steht noch wie vor die Frage der Ein-  
führung eines ständigen Schiedsgerichts für völker-  
rechtliche Streitfälle. Es ist ohne Widerspruch berichtet worden, daß in dieser Frage die Vertreter der kleineren Nationen die Meinung teilen, daß es nicht besser wäre, von zwei Übeln das kleinere zu wählen und durch ein für die Öffentlichkeit mehr durchsichtiges Verfahren bei den Beratungen den Verbreitern unwherer Nachrich-  
ten das Handwerk zu erschweren. Erwähnenswert aus den letzten Sitzungen der verschiedenen Kommissionen im Haag ist die Offenherzigkeit, mit der zu wiederholten Malen von englischer und amerikanischer, ja auch von französischer Seite in Sonderfragen, wie der von Dum-Dum-Geschossen, Unterhertorpedos und dergl., die von Rusland befürworteten Anträge glatt in Hall gebracht werden sind. Im Mittelpunkte des Interesses steht noch wie vor die Frage der Ein-  
führung eines ständigen Schiedsgerichts für völker-  
rechtliche Streitfälle. Es ist ohne Widerspruch berichtet worden, daß in dieser Frage die Vertreter der kleineren Nationen die Meinung teilen, daß es nicht besser wäre, von zwei Übeln das kleinere zu wählen und durch ein für die Öffentlichkeit mehr durchsichtiges Verfahren bei den Beratungen den Verbreitern unwherer Nachrich-  
ten das Handwerk zu erschweren. Erwähnenswert aus den letzten Sitzungen der verschiedenen Kommissionen im Haag ist die Offenherzigkeit, mit der zu wiederholten Malen von englischer und amerikanischer, ja auch von französischer Seite in Sonderfragen, wie der von Dum-Dum-Geschossen, Unterhertorpedos und dergl., die von Rusland befürworteten Anträge glatt in Hall gebracht werden sind. Im Mittelpunkte des Interesses steht noch wie vor die Frage der Ein-  
führung eines ständigen Schiedsgerichts für völker-  
rechtliche Streitfälle. Es ist ohne Widerspruch berichtet worden, daß in dieser Frage die Vertreter der kleineren Nationen die Meinung teilen, daß es nicht besser wäre, von zwei Übeln das kleinere zu wählen und durch ein für die Öffentlichkeit mehr durchsichtiges Verfahren bei den Beratungen den Verbreitern unwherer Nachrich-  
ten das Handwerk zu erschweren. Erwähnenswert aus den letzten Sitzungen der verschiedenen Kommissionen im Haag ist die Offenherzigkeit, mit der zu wiederholten Malen von englischer und amerikanischer, ja auch von französischer Seite in Sonderfragen, wie der von Dum-Dum-Geschossen, Unterhertorpedos und dergl., die von Rusland befürworteten Anträge glatt in Hall gebracht werden sind. Im Mittelpunkte des Interesses steht noch wie vor die Frage der Ein-  
führung eines ständigen Schiedsgerichts für völker-  
rechtliche Streitfälle. Es ist ohne Widerspruch berichtet worden, daß in dieser Frage die Vertreter der kleineren Nationen die Meinung teilen, daß es nicht besser wäre, von zwei Übeln das kleinere zu wählen und durch ein für die Öffentlichkeit mehr durchsichtiges Verfahren bei den Beratungen den Verbreitern unwherer Nachrich-  
ten das Handwerk zu erschweren. Erwähnenswert aus den letzten Sitzungen der verschiedenen Kommissionen im Haag ist die Offenherzigkeit, mit der zu wiederholten Malen von englischer und amerikanischer, ja auch von französischer Seite in Sonderfragen, wie der von Dum-Dum-Geschossen, Unterhertorpedos und dergl., die von Rusland befürworteten Anträge glatt in Hall gebracht werden sind. Im Mittelpunkte des Interesses steht noch wie vor die Frage der Ein-  
führung eines ständigen Schiedsgerichts für völker-  
rechtliche Streitfälle. Es ist ohne Widerspruch berichtet worden, daß in dieser Frage die Vertreter der kleineren Nationen die Meinung teilen, daß es nicht besser wäre, von zwei Übeln das kleinere zu wählen und durch ein für die Öffentlichkeit mehr durchsichtiges Verfahren bei den Beratungen den Verbreitern unwherer Nachrich-  
ten das Handwerk zu erschweren. Erwähnenswert aus den letzten Sitzungen der verschiedenen Kommissionen im Haag ist die Offenherzigkeit, mit der zu wiederholten Malen von englischer und amerikanischer, ja auch von französischer Seite in Sonderfragen, wie der von Dum-Dum-Geschossen, Unterhertorpedos und dergl., die von Rusland befürworteten Anträge glatt in Hall gebracht werden sind. Im Mittelpunkte des Interesses steht noch wie vor die Frage der Ein-  
führung eines ständigen Schiedsgerichts für völker-  
rechtliche Streitfälle. Es ist ohne Widerspruch berichtet worden, daß in dieser Frage die Vertreter der kleineren Nationen die Meinung teilen, daß es nicht besser wäre, von zwei Übeln das kleinere zu wählen und durch ein für die Öffentlichkeit mehr durchsichtiges Verfahren bei den Beratungen den Verbreitern unwherer Nachrich-  
ten das Handwerk zu erschweren. Erwähnenswert aus den letzten Sitzungen der verschiedenen Kommissionen im Haag ist die Offenherzigkeit, mit der zu wiederholten Malen von englischer und amerikanischer, ja auch von französischer Seite in Sonderfragen, wie der von Dum-Dum-Geschossen, Unterhertorpedos und dergl., die von Rusland befürworteten Anträge glatt in Hall gebracht werden sind. Im Mittelpunkte des Interesses steht noch wie vor die Frage der Ein-  
führung eines ständigen Schiedsgerichts für völker-  
rechtliche Streitfälle. Es ist ohne Widerspruch berichtet worden, daß in dieser Frage die Vertreter der kleineren Nationen die Meinung teilen, daß es nicht besser wäre, von zwei Übeln das kleinere zu wählen und durch ein für die Öffentlichkeit mehr durchsichtiges Verfahren bei den Beratungen den Verbreitern unwherer Nachrich-  
ten das Handwerk zu erschweren. Erwähnenswert aus den letzten Sitzungen der verschiedenen Kommissionen im Haag ist die Offenherzigkeit, mit der zu wiederholten Malen von englischer und amerikanischer, ja auch von französischer Seite in Sonderfragen, wie der von Dum-Dum-Geschossen, Unterhertorpedos und dergl., die von Rusland befürworteten Anträge glatt in Hall gebracht werden sind. Im Mittelpunkte des Interesses steht noch wie vor die Frage der Ein-  
führung eines ständigen Schiedsgerichts für völker-  
rechtliche Streitfälle. Es ist ohne Widerspruch berichtet worden, daß in dieser Frage die Vertreter der kleineren Nationen die Meinung teilen, daß es nicht besser wäre, von zwei Übeln das kleinere zu wählen und durch ein für die Öffentlichkeit mehr durchsichtiges Verfahren bei den Beratungen den Verbreitern unwherer Nachrich-  
ten das Handwerk zu erschweren. Erwähnenswert aus den letzten Sitzungen der verschiedenen Kommissionen im Haag ist die Offenherzigkeit, mit der zu wiederholten Malen von englischer und amerikanischer, ja auch von französischer Seite in Sonderfragen, wie der von Dum-Dum-Geschossen, Unterhertorpedos und dergl., die von Rusland befürworteten Anträge glatt in Hall gebracht werden sind. Im Mittelpunkte des Interesses steht noch wie vor die Frage

Festhüll bei dem 1. Garde-Ulanenregiment ein. Im Laufe des Nachmittags hörten alle Höchstselbstselbe den Vortrag des Chefs des Militärlaborens Generals v. Dahmen und nahmen abends das Maß beim Offiziercorps des 3. Garde-Ulanenregiments ein.

Der General der Kavallerie und Generaladjutant weißt St. Majestät des Reichs Wilhelm I. Prinz Heinrich VII. Reuß j. L. in die Reihe des Ulanenregiments Graf zu Dohna (Obersächsisches) Nr. 8, beginnen gegen 50-jähriges Militärdienstjubiläum.

In der am 8. d. Mts. unter dem Vorsteher des Staatsministers, Staatssekretär des Innern Dr. Gustav v. Pohlendorff-Behn abgehaltenen Plenarversammlung des Bundesrates wurde von der Denkschrift zu dem Entwurf eines Gesetzes über den Schutz des gewerblichen Arbeitsschutzes — Nr. 82 des Drucksachen — Kenntnis genommen. Den zufälligen Ausschüssen wurden überreicht: der Entwurf eines Gesetzes für Elsch-Lohrungen über die Rechtsverhältnisse der Leiter, die Vorlage, betreffend die Vereinbarung mit den Vereinigten Staaten von Brasilien über die Mitwirkung des beiderseitigen konsularischen Vertreters bei der Regelung von Nachlässen ihrer Staatsangehörigen, der Entwurf eines Gesetzes wegen Abänderung und Ergänzung des Gesetzes über die Rechtsverhältnisse der deutschen Schutzgebiete, und der Entwurf von Vorschlägen über die Führung des Gewerbeschreibungsregisters und die Anmeldungen zu diesem Register. Der Beschluss des Reichstags zu Resolutionen wegen Herstellung neuer Bahnlizenzen in Elsch-Lohrungen wurde dem Reichskanzler überwiesen. Den Ausdruck antrat, betreffend die Zollhandlung der im Inlande veredelten Seidenware, und betreffend die Verwendung von abgabefreiem Salz zum Einfallen von Hüttingen und ähnlichen Fischen, der Vorlage wegen Verfolgung von Holzfällungen nach Maß, sowie einem Antrag wegen Überweisung eines Arbeitsplatzes bei der zoologischen Station in Rovigno wurde die Zustimmung erteilt. Außerdem wurde über die St. Majestät dem Kaiser zu unterbreiten den Vorschlägen wegen Belebung von zwei Mitgliedschaften beim Reichsversicherungskant sowie über verschiedene Entwürfe gesagt.

Dem Unternehmen nach beabsichtigt die deutsche Reichs-Telegraphenverwaltung wegen der enorm hohen Kosten für ihren Bedarf an Kupfer erheblich einzuschränken und Telegraphenleitungen vor der Hand nur aus Eisenbahn zu bauen, für Telephonleitungen aber an Stelle des Kupferdrahts Aluminiumdraht oder Eisenbahn mit Kupferüberzug (Doppelmetalldraht) zu verwenden.

Bei der vorigestrichenen Reichstagswahl im hanoverischen Wahlkreis Emden-Norden haben die Nationalliberalen das Mandat, welches sie 1893 den Konseriativen abgenommen hatten, wieder verloren. Der Kandidat der Konseriativen und des Bundes der Landwirte, Graf zu Inn- und Kniphausen ist mit 8302 Stimmen gewählt worden gegen den Kandidaten der Nationalliberalen, Agena, auf den nur 7202 Stimmen gefallen sind. Bei den allgemeinen Wahlen im vorigen Jahre wurden abgegeben 7183 nationalliberale, 6638 konseriative und 1318 sozialdemokratische Stimmen; in der Stichwahl lag dann der Kandidat der Nationalliberalen, der inzwischen verhörtene Justizrat Franzius, mit 9637 Stimmen den Grafen zu Inn- und Kniphausen, der 9319 Stimmen erhalten hatte. Bei der jetzigen Wahl stimmt die Freiheitlichen für den nationalliberalen Kandidaten, während die Sozialdemokraten sich der Wahl enthielten.

Der „Vorwärts“ ist mit seinem Freunde Eugen Richter hinsichtlich der Stellungnahme zum Schenkensche betreffend den Schutz des gewerblichen Arbeitsschutzes ganz und gar nicht zufrieden. Er schreibt heute: „Der Frankfurter Zeitung“ ist es schon aufgefallen, wie lahm die Opposition eines großen Teiles der linksliberalen Presse gegen die Rechtsvorlage gehalten ist. Aber schlimmer als die Rechtsauflagen scheint uns die Haltung Eugen Richters der Rechtsauflage gegenüber zu sein. Wir wollen nicht davon reden, daß seine „Freiheitliche Zeitung“, die doch sonst bei grundsätzlicher Opposition gegen eine Regierungsvorlage mit Vollzählig vorgezogen, bei der Rechtsauflage sich in der Hälfte damit begnügt, leicht die Stimmen der Presse zu registrieren. Wir hatten wenigstens erwartet, daß Richter im Reichstag bei der ersten sich bietenden Gelegenheit seine Oppositionsstellung gegen die Vorlage stark markieren werde. Aber das hat der Abg. Richter unterlassen. Wohl hat er gegen den Anfang der Karolinensitzung sofort sich in die unerhörliche Oppositionskellung begeben, aber was sagt er in den nämlichen kurzen Ausführungen zur Rechtsauflage? „Soviel glaubt ich aber schon heute sagen zu können, daß die Regierung bei der Befreiung der Vorlage auf die Hilfe meiner Freunde schwerlich wird rechnen können.“ Das war die erste Stellungnahme des Führers der freien Sozialpartei zu dem Gesetzentwurf, der das Rechtsschutzrecht der Arbeiter zu vernichten droht. Nicht einmal eine glatte Abfrage; kein Angriff, keine drübende Anklage, sondern eine dehbare, unflame Flössel, welche die Regierung mit der unerwarteten Hoffnung beglückt, die freikirchige Volkspartei entweder für

den Grundgedanken des Entwurfs oder für einzelne Bestimmungen doch gewinnen zu können. Dr. Richter sagt nicht einmal, daß jede Hilfe seitens der Volkspartei ein für allemal ausgeschlossen sei, er sagt nur, daß seine Partei bei der Befreiung der Vorlage „äußerlich“ müßt werden. Danach behält sich die freikirchige Volkspartei für die Behandlung des Gesetzentwurfs freie Hand vor... Sollte diese Bekanntnis des „Vorwärts“ wirklich angebracht sein?

Im preußischen Abgeordnetenhaus haben die Abgeordneten der Liberalen und Dr. Hugo die Interpellation eingebaut: „Aus welchen Gründen hat die Königlich-Preußische Regierung den in der Thronrede am 16. Januar d. J. angekündigten Gesetzentwurf, betreffend die Besteuerung der Warenhäuser, dem Landtag noch nicht vorgelegt, und für wann ist die Vorlage zu erwarten?“

Die Gründung des „Deutsch-Evangelischen Frauenbundes“ fand am Mittwoch in Cöln statt. Zur „Geschäftlichen Sitzung“ hatten sich morgens im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses die Teilnehmer im Frauenbund versammelt. Die durch eine Kommission im einzelnen verbesserten Statuten wurden von der Versammlung einstimmig angenommen und damit der „Deutsch-Evangelischen Frauenbund“ für konstituiert erklärt. Sein leidhaftes Interesse für die Verbesserungen des „Deutsch-Evangelischen Frauentages“ und „Frauenbundes“ hat auch seinerzeit der preußische Kultusminister Dr. Boiss in dem Antwortantritt befunden, welches er an Wartes Lie. Weber als Dank für Übereinstimmung des Auftrages zur Gründung des Frauenbundes gegeben hat. Der Vorleser der Sitzungen gerichtet hat. Um 10 Uhr vormittags nahmen sodann die halböffentlichen Vorlesungen im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses wieder ihren Anfang. Frau Ufer geb. Held aus Barmen sprach über die evangelischen Jungfrauen-, Ladeneinnen- und Arbeitnehmerinnen. Das Wort Gottes in den Mittelpunkten des Vereinlebens zu stellen, erklärte die Rednerin für die Hauptaufgabe, damit unsere Mädchen wischlich christliche Mädchen werden. Besonders warm empfahl Frau Ufer auch die Rettungarbeit der christlichen Frauen an den Schwestern, die in der Fabrik arbeiten. Weiter ging sie auf die Lydia-Vereine ein, die am Sonntag abend ihre Versammlungen zu halten pflegten, und auf Babelsvereine für gebildete Töchter, um diese zu gewinnen für christliche Frauenezar, sowie auf die Christenmission. Sodann erklärte Pastor Seifert aus Berlin das Koretterat. Wir müssen Bokomission treiben, weil wir eine Volksschule sind: das Volk als Ganze soll vom Christentum durchweht werden. Darum haben wir die Pflicht, auch die wirtschaftlichen Thatlachen in Augen zu halten. In dem alten Gesetzgebot von 1820 gelten heute noch viele Bestimmungen, die gar nicht mehr in unserer Zeit passen. Wir müssen beim Reichtum und den Bürgern petitionieren, daß bei Gelegenheit der Gewerbevolle auch diese Frage mit geregelt werde. Ganz schlimm aber ist oft die Lage der Handarbeiterinnen, der Geschäftsfrauen, Kinderarbeiter, Söhnen usw., besonders bei dem rücksichtigen Angebot gebildeter Mädchen. Sogar zum Kirchgang fehlt ihnen oft die notwendige freie Zeit. Auffällig ist der Mangel bei der Stellenvermittelung. Auch die Lohnfrage der Arbeitnehmerinnen, die oft ganz erbärmliche Verhältnisse offenbart, muß von der Deutsch-Evangelischen Frauenbewegung angefochten werden. Die sozialdemokratischen Frauenevereine haben versucht, etwas für die Arbeitnehmerinnen zu erreichen; es ist ihnen möglich gewesen und darum schilt die sozialdemokratische Presse auf die Frauen. Die Frauen wollen wirklich echten Auchen sehen und sind doch wohl keineswegs leicht für die sozialdemokratische Sache zu gewinnen. Da wird dem Deutsch-Evangelischen Frauenbund die Arbeit leichter. „Die Frau und der Altkatholizismus“ war der nächste Gegenstand der österreichischen Tagesordnung. Dr. Ernst Pötzl aus Hildeheim, der Geschäftsführer des Deutschen Vereins gegen den Missbrauch geistiger Getränke, bat den „Frauenbund“, sich einzutun oder auch corporativ dem Deutschen Verein gegen den Missbrauch geistiger Getränke anzuschließen, Flugschriften von denselben zu verbreiten und für die Mühlbergbewegung zu wirken. Dr. Gottlieb Kunzen kündigte an die Aussführungen des Redners ein kurzes eigenes Referat und schloß hieran den Antrag, daß der „Deutsch-Evangelische Frauenbund“ dem Hildeheimer Verein corporativ beitrete, was auch geschah. Über die Bewohnung der geschilderten und die Rettung der gefallenen Töchter unseres Volkes sprach zunächst Frau Isabella Mandlbeck aus Wien bei Mörs, sodann Pastor A. Scheider, der Vorsitzer des Magdalenenhofs zu Kaiserwerth und Schriftführer des Konzerns, der Leiter von Asylen, Frauenheimen und Zufluchtsstätten. Mit dem von der ganzen Versammlung lobend gefeierten Anfangs- und Schlussoberth des religiösen Volksliedes „So nimmt denn meine Hände und führt mich“ und einem so dann von Hrn. Pfarrer Weber gesprochenen Gebete endete die Sitzung um 1/2 Uhr.

Die preußische Abgeordnetenhaus nahm gestern die erste Sitzung der Gemeindewahlvorlage vor. Minister Frhr. v. d. Recke schafft, das bestehende Wahlrecht durch zweitstetige Urne ersetzen. Die Vorlage bewirkt die Ausgliederung der Bezirksverbände, die infolge der Steuerreform eingesetzt seien. Dieser austretenden Korrektheit gegen die Ver-

fecht nicht einmal, daß er der Schöpfer des vor einigen Jahren viel gelungenen Gedichts „Langer, langer Zoo“ ist und zugleich der auch in Deutschland seiner Zeit viel gegebenen Operette „A Gaily Girl“. Der Erfolg dieses Gedichts verhalf ihm zu dem Auftrag seitens der Direktion des Londoner Daly-Theaters, legtgegebenes musikalisches Werk zu schreiben. Sidney Jones, geboren in Leeds als Sohn eines Theatertäufers, war in seinen jungen Tagen Militärdienstleiter. Jetzt lebt er trockener großer Welterfolge bedeckt und zurückgesogen in einem Landhaus in der Umgebung von London. Seine Lieblingsbeschäftigung nördlich dem Komponieren ist das Bilderspiel, worin er bekanntlich in seinem verdeckten Kollegen Strauss seinen liebhaberischen Genossen hatte. Ein Bruder von Sidney Jones, Guy Jones, ist der Komponist der in England viel gespielten Operette „Bilbury of Tilbury“, seine Schwester eine sehr bekannte englische Opernstar.

Man schreibt uns aus Leipzig: Die Leipziger Freiheitlichkeit, die Schönheit der nichtinflorierenden Studenten, veranstaltet am Dienstag, den 20. Juni, ein Goethefest zur Vorfeier des 150. Geburtstages Goethes und zum Festen des hiesigen Goethe-Denkmales. Das Fest ist im großen Stile angelegt, und es haben eine Reihe erster deutscher Künstler ihre Mitwirkung zugesagt, so die Königl. Hofoperänsängerin Hrl. Rosina Berger-Dresden, Frau Kammerhängerin Sophie Berlin, Dr. Kammerhänger Schiedemann-Dresden, Hofoperänsänger Horchhammer-Dresden, Hofchauspieler Wiede-Dresden und Konzertfüger Borchers-Leipzig. Die Zeitung liegt in den bewohnten Häusern Herr Steinbachs, des ausgezeichneten Reiningschen Generalmusikdirektors. Die Ansprache zum Geburtstag Goethes hält der fürstliche von Karburg hierzu berufenen Prof. Dr. Albert Röder. Das Programm ist außerordentlich reichhaltig und abwechslungsreich. Jedenfalls wird dieses Goethe-

Schiebung glaubt die Regierung in dem Durchschlagsprinzip der Vorlage gefunden zu haben. Dieses Durchschlagsprinzip entspricht der Billigkeit; es werde nach den Bestimmungen der Vorlage gelingen, den Aufwand der Klassesteuerabrechnung wiederherzustellen, wie er vor dem Jahre 1893 bestanden habe. Solmer betonte noch, daß die Staatsregierung den größten Wert darauf legt, daß die Vorlage noch in dieser Sessie zur Annahme gebracht wird. Abg. v. Henckel von Donnersmarck (CDU) betonten die späte Einbringung der Vorlage noch in dieser Sessie zur Annahme gebracht werden. Die Regierung habe er sie bringen mögen, wenn die Leistung des Gemeindeobrigs tragen bei jeder Gemeindeobrig in die Erteilung. Für eine Reformation sei das Durchschlagsprinzip allein noch nicht das ausreichendste Instrument, man müsse erst abwarten, wie es auf die Paritätsgesetzgebung und die Klosterbildung zurückgeht. Es liegt nun kein Grund vor, Stadt und Land ganz gleichmäßig bei der Wahlberechtigung zu behandeln. Es bitte um eine sehr gründliche Kommissionserörterung. Abg. Herzfeld (SPD) bemerkte, im ganzen Reich habe die Vorlage gegenwärtig keinen Wert darüber, ob man sie in der Sessie behandeln möge oder nicht, da die vom Gesamtstaat vorliegenden Voraussetzungen der Klassesteuerabrechnung in der Vorlage nicht berücksichtigt worden sei. Abg. Sattler (NL) erkannte ebenfalls die Notwendigkeit der Befreiung der Verbindungen der Steuerreform an; ob aber die Vorlage hierzu geeignet sei, werde sich erst in der Kommission herausstellen müssen. Es empfiehlt zu erwarten, daß das Gemeindeobrigsrecht nicht der Behandlung der vom Wahlrecht geänderten Gemeindebesteuern allein möglichen sein sollte. Abg. Richter (SPD) hoffte auf, seine Freunde werde es schwer, sich an den Arbeitern zu beteiligen, weil im gräßigsten Maße nicht heraustritt, als zur Bildung. Es sei wieder die Frage des geheimen Wahlrechts, nach der des polnischen Wahlrechts geöffnet. Die Vorlage möge im allgemeinen den Standpunkt, als ob es der Regierung nur darum zu thun sei, die Autonomie zu erhalten und zu begünstigen. Der Vizequel gab zunächst die Befreiung darüber Ausdruck, daß die Grundzüge der Vorlage offensichtlich Zustimmung finden. Auf Grund seiner persönlichen Erfahrung, durch einen hohen Beruf beschäftigt Wahlrecht erzielten Erfahrungen konnte Biedner feststellen, daß die Wahlen im allgemeinen dort genau so derselbe Zusammenhang zwischen der politischen Beteiligungspflichten gezeigt haben, wie dies unter der Herrschaft des Kreisfassenwaldbesitzers der Fall ist. Dort wie hier sei auch die Gemeindeverwaltung von ganz denselben Tendenzen beeinflußt, und zwar bei einer Begünstigung der reicheren Elemente zugunsten der Arbeiter. Der Schwund des öffentlichen Lebens möge bei denjenigen Bevölkerungsgruppen liegen, welche nicht nur am Schaffen zu teil und Werbemit mit den Gemeinden verbunden seien, sondern auch erheblich genug das private Interesse und die private Tätigkeit im Bereich des Gemeindelebens entwickelt, nämlich bei dem Mittelstand, der seine Entwicklung in den sogenannten liberalen Berufen habe. Vielem als Wahl, als Staat wieder als Wahlrechtsprinzip, hat die Wahlen wieder die Wahlrechte sich dahin, die sie nicht auf die lange Bank zu schicken, sondern ratsch das Ende, was sie dienen, festzuhalten. Die Möglichkeit statutarischer Abweichungen habe die Staatsregierung selbst in den Vorstudien der Beratung erworben, um er diese auch jetzt nicht gegen diesen Gedanken namens der Staatsregierung aufzuheben, müsse aber doch darauf aufmerksam machen, daß wo schwere politische und religiöse Ereignisse hervorgetreten sind, eine ortsstatutarische Abweichung, welche einer Partei zu Gunsten, der anderen zu Distanz ausfällt, die Regierung war zu lehnen und verhindern dürfte. Es sei in der Presse mehrfach beobachtet worden, daß durch die Vorlage in solchen Gemeinden, in denen verschiedene Parteien und Richtungen um die Herrschaft streiten, die bestehenden Rechtsverhältnisse verschoben würden. Die Staatsregierung kann sich auf einen solchen Standpunkt nicht stellen. Absehen von der thüringischen Namigkeit, politische und religiöse Geschichtskunst. Er kann nur erlauben, um so leichter, daß die Vorlage noch in der laufenden Sitzung gelesen werde, daß sie nicht die lange Bank zu schicken, sondern ratsch das Ende, was sie dienen, festzuhalten. Die Möglichkeit auf die Dringlichkeit aufgeschoben hatte, wurde auf seinen Vorschlag der Antrag an die Budgetkommission verwiesen. Courant (Sozialist) fragte sodann den Kriegsminister über das Verhältnis einiger Offiziere beim Ausland in der Kriegszeit. Er beklagte besonders, daß der Befehl der Wehr Schneider die Diensttuenden Offiziere bei sich aufgenommen habe. Der Kriegsminister erklärte, er habe sofort verfügt, daß es den Offizieren verboten werden sollte, die Garnisonstädtische der Arbeitnehmer zu genießen, und daß dann die Offiziere in den Schulgebäuden untergebracht würden. Der Zwischenfall war damit erledigt und die Kammer trat sodann in die Beratung der Interpellationen über Algerien ein.

Die Anklagelämmen hat gestern die vorläufige Freilassung Picquart beschlossen. Oberst Picquet verließ infolgedessen nachmittags 3 Uhr das Sant-Germain und reiste nach Ville d'Avray. Als Picquet in Ville d'Avray, der Verhältnisse einiger Offiziere beim Ausland in der Kriegszeit. Er beklagte besonders, daß der Befehl der Wehr Schneider die Diensttuenden Offiziere bei sich aufgenommen habe. Der Kriegsminister erklärte, er habe sofort verfügt, daß es den Offizieren verboten werden sollte, die Garnisonstädtische der Arbeitnehmer zu genießen, und daß dann die Offiziere in den Schulgebäuden untergebracht würden. Der Zwischenfall war damit erledigt und die Kammer trat sodann in die Beratung der Interpellationen über Algerien ein.

Die Anklagelämmen hat gestern die vorläufige Freilassung Picquart beschlossen. Oberst Picquet verließ infolgedessen nachmittags 3 Uhr das Sant-Germain und reiste nach Ville d'Avray. Als Picquet in Ville d'Avray, der Verhältnisse einiger Offiziere beim Ausland in der Kriegszeit. Er beklagte besonders, daß der Befehl der Wehr Schneider die Diensttuenden Offiziere bei sich aufgenommen habe. Der Kriegsminister erklärte, er habe sofort verfügt, daß es den Offizieren verboten werden sollte, die Garnisonstädtische der Arbeitnehmer zu genießen, und daß dann die Offiziere in den Schulgebäuden untergebracht würden. Der Zwischenfall war damit erledigt und die Kammer trat sodann in die Beratung der Interpellationen über Algerien ein.

Die meisten Blätter fahren fort, ihrem Bedenken bezüglich des Verlaufs der morgigen Rennen Ausdruck zu geben. Nur die radikal-spezialistischen Blätter zeigen sich infolge der von der Regierung ergriffenen Maßregeln beruhigt. — Der „Figaro“ versichert, daß im vorigestrichenen Ministerrat die Erklärungen, die Ministerpräsident Dupuy am Tage vorher den Delegierten der republikanischen Gruppen der Kammer und des Senats abgegeben hatte, gebilligt, ferner die Maßnahmen genehmigt wurden, die zur Sicherung der republikanischen Verfassung ergriffen werden sollen. Mehrere Blätter bringen weitere Meldungen über Ereignisse, die in den Wandelungen der Kammer und des Senats bezüglich einer bevorstehenden Mindestzeit umlaufen. Man hofft einen Anschluß zum Sturz Dupuys namentlich in einem Vorstudium am nächsten Sonntag zu finden. — Am Schlusse der Versammlung, die vorigen Abend zu Ehren Bolzis im Theater Moncey abgehalten wurde, kam es zu Reibereien. Vor der Wohnung Bolzis fanden Auseinandersetzungen statt und gegen ihn stellte. Die Fenster eines in

weiter nicht Regierungssitz beschlossen. Oberst Picquet verließ infolgedessen nachmittags 3 Uhr das Sant-Germain und reiste nach Ville d'Avray. Als Picquet in Ville d'Avray, der Verhältnisse einiger Offiziere beim Ausland in der Kriegszeit. Er beklagte besonders, daß der Befehl der Wehr Schneider die Diensttuenden Offiziere bei sich aufgenommen habe. Der Kriegsminister erklärte, er habe sofort verfügt, daß es den Offizieren verboten werden sollte, die Garnisonstädtische der Arbeitnehmer zu genießen, und daß dann die Offiziere in den Schulgebäuden untergebracht würden. Der Zwischenfall war damit erledigt und die Kammer trat sodann in die Beratung der Interpellationen über Algerien ein.

Die meisten Blätter fahren fort, ihrem Bedenken bezüglich des Verlaufs der morgigen Rennen Ausdruck zu geben. Nur die radikal-spezialistischen Blätter zeigen sich infolge der von der Regierung ergriffenen Maßregeln beruhigt. — Der „Figaro“ versichert, daß im vorigestrichenen Ministerrat die Erklärungen, die Ministerpräsident Dupuy am Tage vorher den Delegierten der republikanischen Gruppen der Kammer und des Senats abgegeben hatte, gebilligt, ferner die Maßnahmen genehmigt wurden, die zur Sicherung der republikanischen Verfassung ergriffen werden sollen. Mehrere Blätter bringen weitere Meldungen über Ereignisse, die in den Wandelungen der Kammer und des Senats bezüglich einer bevorstehenden Mindestzeit umlaufen. Man hofft einen Anschluß zum Sturz Dupuys namentlich in einem Vorstudium am nächsten Sonntag zu finden. — Am Schlusse der Versammlung, die vorigen Abend zu Ehren Bolzis im Theater Moncey abgehalten wurde, kam es zu Reibereien. Vor der Wohnung Bolzis fanden Auseinandersetzungen statt und gegen ihn stand.

Der Königl. Hofzollamt, Reinigungsmeister Hrl. Max Lewinger wird im Verein mit den Herren Erdmann Marwitz (II. Violine), Richard Rosch (Viola), und Georg Wille (Violoncello) — sämtlich Mitglieder der Königl. Kapelle — im Laufe nächster Saison Kammermusikabende veranstalten, deren Aufführung die Hl. Klassische Hofmusikalienhandlung übernommen hat.

Hrl. Tullinger wird am Dienstag im Königl. Opernhaus in der Titelrolle von Verdis „Violetta“ auftreten. — Von Sommerkonzert des Lehrergesangvereins am 13. Juni im Königlichen Bade liegt nunmehr das Programm eines gesanglichen Teiles nach vollständig vor. Es zeigt einschließlich der Darbietungen der drei Soloquartette des Vereins nicht weniger als 14 Lieder auf. Es werden gesungen: „Nostalgia“ und „Am Morgen“; Kreisler: „Maienfest“; „Du bist wie eine Blume“ und „Leise zieht durch mein Gemüth“; Böckel: „Mahru“; Döring: „Schönmais“; Delteil: „Song der Deutschen“; Schindler: „Allerleien“; P. Schöns: „Schlaßwohl, mein holdes Engel du“; Blaibach: „Der Wunder-

doctör“, Rina: „Leider Wunsch“; Cutili: „Frühlingsstürme“; Rieh: „Morgenlied“.

Sächsischer Kunstverein. Neuaufgestellt wurden: Hugo Verner (Dresden) „Hoher Schnee“ und „Ein Meister“, Marie Dasida (Berlin) „Junges Mädchen“, Nelly, „Österliken“, Studienlopp und „Stilleben“, H. Hermann (Düsseldorf) „Kirscheninterieur aus der heimlichen Kapuzinerkirche zu Düsseldorf a. d. Moel“; W. Jander (Dresden) „Entree in die Schloßküche zu Moritzburg“ und „Bildnis“; Henrik Heijer (Kopenhagen) „Norwegischer Wasserfall“ und „Norwegische Landschaft mit Gleis“; Max Rauffmann (München) „Ein Hochzeitsfest“ und „Schmäler“, Elsa v. Loritz (Wien) „Südländliches“ und „Goldblatt“; Gelde Jonquillen, J. Schindler (Dresden) „Im Wendesemmelstein“, Oscar Schindler (Dresden) „Bilbao“; R. Majoczyk (Dresden) „Damenbildnis“, Römerin“ und „Ein junger Herr“; Rudolf Teude (Dresden) „Lustige Weltmode“; Alfred Wagner (Dresden) „Ein Ballweg im Wald“ und „Die Elbe bei Schleuse in Böhmen“, Heinrich Wille (Berlin) „Blau Blümlein“. Vergangene Woche wurden verkauft: Bernhard Mühlau „Motiv aus der Heide“, Georg Lemm „Holländische Landschaft“, Julius Ringe „Windstille bei Chioggia“ und Kurt v. West „Komposition“.

Im Dresdner Kunstsalon (Viktoriahaus) gelangt soeben der Totentanz: „Die 7 Toten“ von Prof. W. Gräfner, München, zur Neuauflage. Der Galus, der im Jahre 1898 geschaffen wurde, stand bisher in München, Berlin und Frankfurt a. M. ungezählten Besuchern und wird sicherlich auch in Dresden die Aufmerksamkeit des funktionierenden Publikums in Anspruch nehmen. — Die Kollektionen Liebermann und Trübner stehen nur noch kurz Zeit im Saloon verbleiben.

der Nähe liegenden Geschäften wurden zerstört. Mehrere Personen wurden verhaftet.

— Zola hat gestern nachmittag gegen das Verteidigungskomitee des Geschäftsrätschlags ein Urteil erlangt, die Mitglieder des Kriegsgerichts, durch das Schicksal seiner Zeit freigesprochen wurde, seine entlassen, die Prinzessin gegen Zola aufrechtzuhalten. — Der Maire von D'Amont (Département Seine et Oise) ist seines Amtes enthoben worden, weil er sich weigerte, das Revisionssurteil des Konsulationshofes in der Gemeinde anzuschlagen zu lassen.

#### Italien.

Rom. In der Deputiertenkammer setzte gestern die äußerste Linke die Obstruktion fort. Die ganze Sitzung war ausfüllt von Reden Del Ballos und Bisolatis gegen die politischen Maßnahmen.

#### Belgien.

Brüssel. Das "Petit Bleu" meldet: Der mit Zola verurteilte General der "Aurore", Bertrand, verlässt Lüttich und geht nach Frankreich zurück, um sich das Urteil zu stellen zu lassen.

#### Niederlande.

Haag. Die mit der Beratung der Brüsseler Konferenz betraute Sektion nahm gestern den Artikel 55 der Alten Konferenz an mit folgendem Zusatz: Die Neutralen haben die Befreiung, Kräfte und Vermögen ihres Gebietes passieren zu lassen, wenn diese nicht auf andere Weise vom Kriegsschauplatz entfernt werden können und unter der Bedingung, daß diese Handlungswise gegen beide Kriegsführenden gleichmäßig Anwendung findet; die neutrale Regierung darf diese Verwundeten oder Kranken, sobald sie einmal auf neutrales Gebiet gelassen sind, nur dem Lande, dem sie angehören, übergeben. — Die Sektion nahm sodann die Beratung über die Freizeit der militärischen Rechte auf feindlichem Boden wieder auf. Vorläufig wurde nur provisorisch über die Artikel 3, 4 und 5 abgestimmt; die definitive Abstimmung erfolgt erst nach Beschlussfassung über den gesamten Konventionsvorschlag. Bei der provisorischen Abstimmung wurde Artikel 3 aufgezählt; Artikel 4 gestrichen; bei Artikel 5 herrschte Stimmengleichheit; dieser Artikel wird demnach in der nächsten Sitzung nochmals zur Beratung kommen. — Der russische Delegierte Prof. Martens bezog sich nach Paris, um an den am 15. d. M. beginnenden Arbeiten der Schiedsgerichtskommission über die Grenzstreitigkeiten zwischen Britisch-Guyana und Venezuela teilzunehmen. Nach Beendigung der Arbeiten dieser Kommission wird Prof. Martens nach dem Haag zurückkehren.

#### Großbritannien.

London. Im Unterhause erklärte gestern der erste Lord der Admirалтет Goshen auf eine Anfrage, Port Arthur und Tsienman gehörten nicht zu den Häfen, welche das britische Geschwader in den chinesischen Gewässern im Laufe des Sommers besuchen soll. Das Unterhaus beriet sodann den Entwurf des Neuerungen. Dille beauftragte den Abdruck von 100 Pfd. Stell. Dille und Brodrick befürworteten die China-Politik der Regierung. Brodrick lehnte namens der Regierung die Forderung Gereffords ab, eine völkerliche Kontrolle der Verwaltung Chinas zu übernehmen, entweder allein oder mit einer anderen Macht, und betonte, Deutschland sei mehr interessiert, daran nicht teilzunehmen, als umgekehrt. Die Politik der offenen Thür sei nicht aufgegriffen und nicht durch eine Politik der Einflussnahme erzeugt. Die Regierung sei nicht geneigt, die Yangtze-Provinzen zu regieren, die tatsächlich ein Drittel Chinas ausmachen. Den Schutz des britischen Handels am Yangtze beforschen Kreuzer und Kanonenboote. Für den übrigen Handel gelte der Tientsin-Vertrag. Brodrick stieg hinzu, China dürfe die Yangtze angrenzenden Provinzen nicht verteidigen. Es müsse jeder Zeit den Engländern den Bau der Burma-Bahn gestatten. Das jüngste Abkommen mit Afghanistan sei vertrefflich und ein glückliches Zusammenspiel. Er befürchtete, daß Afghanistan je die Forderung eines Bahndamms nach Peking gestellt; wenn ja, so müsse England, weil Peking der Regierungshof ist, falls es nötig sei, erklären, es sei gewusst, China jeden Schritt zu widerstreiten, der genugt, die Regierung in Peking aus einer anderen Macht zu übertragen. (Beifall.)

— Mit dem plötzlichen Tode von Dr. Wallace, der vom Schlag getroffen wurde, als er eben zum Antritt auf die Dotierung Rittern sprach, und wenige Stunden darauf im Spital verschied, hat das englische Unterhaus eins seiner beliebtesten Mitglieder und die radikale Partei ihren geistreichen und wichtigsten Sprecher verloren. Man muß die Rekordologie der konserватiven Zeitungen lesen, um zu erkennen, wie allgemein der Mann bewundert wird, dessen karitative Zunge selbst den ältesten Kabinettminister erstickt ließ, wenn er von ihm seinen Namen nennen hörte. Dr. Wallace hat eine sehr seltene Bewegung Carrière hinter sich. Vor dreißig Jahren zeichnete er sich als Prediger, Professor der Theologie zu Edinburgh und Kirchenpolitischer aus. 1876 trat er von der Professor und dem geistlichen Amte zurück und wurde Chef Redakteur der großen schottischen Zeitung "Scotsman". 1880 ging er zum praktischen politischen Leben und zum Studium der Jurisprudenz über. Im Alter von 50 Jahren wurde er Abgeordneter und Mitglied des Parlaments und erreichte binnen kurzer Zeit eine bedeutende Karriere in den obersten Gerichtshöfen und eine angesehene Stellung im Hause der Gemeine.

— Das "Neutsche Bureau" meldet aus Kopftadt vom 7. d. M., einem Telegramm aus Bloemfontein zufolge sei dabei die öffentliche Meinung zu Gunsten Krügers. Der Volksrat des Oranje-freistaates habe einen Beschlußvorschlag angenommen, in welchem erklärt wird, die Vorschläge Krügers, bestehend das Wahlrecht der Uitlanders, sehr billige seien; der Vorschlag, alle künftigen Angelegenheiten einem Schiedsgericht zu unterbreiten, sei der beste Weg, einen fortwährenden Frieden und das ersehnte Zusammenwirken in Südafrika zu sichern.

#### Rußland.

St. Petersburg. Wie man der "Polit. Korresp." aus St. Petersburg meldet, ist die in einigen auswärtigen Blättern verbreitete Nachricht, daß Kaiser Nikolaus neuerdings dem Fürsten von Montenegro ein Geschenk von 5000 Tausend gemacht habe, unrichtig. Von einer solchen Schenkung sei in unterschiedeten Kreisen absolut nichts bekannt.

#### Skandinavien.

Christiania. Das italienische Kronprinzenpaar traf gestern hier ein, um den Herzog der Abruzzen vor seiner Nordreise zu begleiten. Es beschäftigt, bis zur Südquerung des Herzogs zu begleiten und später Spitzbergen zu besuchen.

#### Numänen.

Bulawayo. Es liegt jetzt das endgültige Resultat der vorliegenden Kammerwahlen im ersten Wahlbezirk

vor. Gewählt wurden: 61 Konservativen, 8 Junimisten, 2 Liberale, 2 Unabhängige. Zwei Stichwahlen sind notwendig geworden. Sämtliche Minister, welche ihre Mandat aufgestellt hatten, wurden gewählt.

#### Bulgarien.

Sofia. Vor dem Beginn der gesetzlichen Sitzung der Sobranie drang Rizow gewaltsam in den Sitzungssaal ein. Die Polizei schreit ein und es kam zu einem Handgemenge zwischen Deputierten und Polizisten. Hierauf wurde nach dreistündiger furchtbaren Debatte das Protokoll der letzten Sitzung verlesen, womit die Wahl Rizows endgültig für ungültig erklärt ist.

#### Türkei.

Konstantinopel. Der Sultan empfing gestern nach dem Schluss sämtliche Missionare in gemeinsamer Audienz.

Saloniki. Nach einer der "Polit. Korresp." aus Saloniki zugehörigen Meldung werden bezüglich der bereits signifikanten Aufschwünge, die kürzlich in Griechen stattfanden, folgende Einzelheiten berichtet: Die Behörden des Vilajets Monastir sind durch Anzeigen über eine angeblich von bulgarischen Komitees angezettelte Verschwörung veranlaßt worden, in Preile sowie anderwärts eine Ansatz von Verdächtigungen vorzunehmen, welche Regel sich ungefähr auf vierzig Bulgaren, darunter viele Angehörige, erstreckt hat. Dieser Vorhang rief unter der bulgarischen Bevölkerung beständige Aufregung hervor, die an mehreren Punkten des Vilajets zu offener Ausleuchtung gegen die Behörden führte. Infolgedessen ist das Militär eingestritten, wobei es zu blutigen Zusammenstößen kam, in denen in Preile allein 16 Bulgaren getötet worden sind. Die Bulgaren in Preile und überhaupt im Vilajet Monastir versuchten, die die gegen sie gerichteten Denunciations, betreffend eine angeblich geplante Erhebung, vollständig unbegründet zu sein, und bewiesen, daß die Komitees, die als die eigentlichen Urheber der behaupteten Bewegung gelten, sich zweifellos aufgelöst haben. Aus der Mitte der bulgarischen Bevölkerung im genannten Vilajet ist eine Petition an den Sultan gerichtet worden, welche die Verfolgung von Bulgaren wegen eines Komplotts als ganz ungerechtfertigt vorstellt und um die Einstellung des Verfahrens in dieser Angelegenheit bittet.

#### Australien.

Samoa. Aus den letzten Reuter-Telegrammen aus Apia ist hervorzuheben: Die Konsuln Rose und Mayne haben mit einem der nächsten Dampfer zu einem Heimatsurlaub ab. In den nächsten Unterhandlungen mit Matafa mahnten die Kommissare ihm klar, daß sie die Wache hätten, eine Regierung ohne König einzuleben. Matafa erklärte, die Samoaner brauchten einen König, allein er unterwarf sich der Entscheidung der Kommissare. Die Kriegsflotte werden wohl nächstens abziehen. Der Oberste Chaubard wolle seine Macht weiter. Es verlautet, die Kommissare ermöglichen eine Veränderung der Verwaltungskosten, die infolge des Berliner Vertrages sehr hoch seien. Unter den Anstrengern besteht eine gewisse Unzufriedenheit, weil Anzeichen dafür vorhanden sind, daß die Kommissare keine Bevölkerung der Australiensee anordnen werden, daß die Australiensee sogar die von ihnen ungesetzlich eingeschafften Waffen beschafft erhalten sollen. Es ist wohl wieder eine partiale Meldung des Reutersees (Dreieck). Es sind australische Ingenieure angelkommen, um die Anlage eines Molo und eines Kohlenlagers in Pago-Pago zu studieren. Ein früher amerikanischer Konsul, Robert Mulligan, ist in Apia angelkommen, um Schadenshaforderungen zu vertraten und Matafa zu verteidigen. Die Kommissare haben zu verstehen gegeben, daß sie von solchen Forderungen bloß Ratlos nehmen werden. Es ist möglich, daß sie beantragen, jede Macht möge ihre Angehörigen entschädigen. Letzteres klingt sehr unmöglich. — Der "New-York Herald" meldet noch, daß eine neue Verwaltung bereits eingesetzt sei, einfacher und billiger als die bisherige. Wiederum würden Wahlen für den Stadtrat von Apia stattfinden. An Schadenshaforderungen sei vertroffen und ein glückliches Zusammenspiel.

#### Örtliches.

Dresden, 10. Juni.

\* Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheit die Herz. Prinzessin Friederike Auguste besuchte heute das Park- und Robenreihenhaus des Königl. Hoflieferanten Barthel, Wasenhausenstraße.

\* Durchlaucht der Prinz von Hohenlohe-Schillingsfürst und Durchlaucht die Prinzessin Marie zu Hohenlohe-Schillingsfürst sind gestern hier eingetroffen und haben im Hotel Continental Wohnung genommen.

\* Aus amtlichen Bekanntmachungen. Für die Bebauung des zwischen der Chemnitzer, Schönfeld- und Bergstraße sowie der Flügelstraße mit Radebeul und Plauen gelegenen Landes ist ein Ortsgebaude nebst dem dazu gehörigen, mit "Altstadt-Südwest" bezeichneten Platz festgestellt und benötigt werden. Beide liegen im Bauamtssatz, Stadthaus an der Kreuzstraße 6, I., zur Einrichtung aus, wobei es auch Absicht ist, den Preis von 1 M. abzugeben. — Die Räte der am 6. d. M. ausgelosten Schultheiße der 3½ (früher 4) pro. Dresdner Stadtanleihe vom Jahre 1871 ist in der heutigen Nummer 159 des "Dresdner Anzeigers" veröffentlicht. — Wegen Untersuchung des elektrischen Lichtkabelnetzes wird die Stromversorgung aus dem südlichen Elektrohütewerk morgen Sonntag, den 11. d. M., vorzeitig von ½ bis 10 Uhr unterbrochen.

— In der heutigen russischen Kirche fand im Anschluß an den Gottesdienst eine Feier für Alexander Puschkin statt. Demselben wohnten sehr zahlreich die Studenten der heutigen Technischen Hochschule, der Freiburger Berg- und der Tharandter Forsthochschule bei. Zur Aufführung gelangte eine Trauermesse (Panikhida).

\* Der Dresdner Männergesangverein (Zeitung: Prof. Jäger) gibt Dienstag, den 20. d. M. sein diesjähriges Sommer-Konzert im Wiener Garten. \* Die am Sarge des fürstlich verstorbenen Herrn Oberforstmeister Superintendenten om. Dr. Gustav Moritz Franz von den Herren Pastor Dr. Kühn, Oberforstmeister Superintendent Dr. Böhme-Dresden, Superintendent Dr. Schmidt-Amberg und Lehrer Augustin-Dresden gehaltenen Reden sind im Berlage von Franz Sturm u. Co. erschienen und für 25 Pf. lästig.

\* In einer Wohnung im Hause Rosenstraße 35 entstand heute vormittag ein Brand, zu dem die Feuerwehr alarmiert wurde. Die Wände hierzu waren die unverzüglich, einen brennenden Spirituskocher auf einen mit Wäsche gefüllten Kasten stellte. Die Flammen richteten mannigfachen Schaden an, konnten aber alsbald wieder gelöscht werden.

— Heute früh ist der Nordsüd-Expresszug auf dem Bayerischen Bahnhofe in Leipzig über die Drehscheibe gefahren, wodurch die Maschine und der Lüftungswagen entgleisten. Verletzt wurde hierbei niemand, nur entstand eine Zugverzögerung von 22 Minuten.

\* Im Laufe des diesjährigen Vorstücks hat das jenerzeit schon sowohl von Einheimischen wie Fremden gern besuchte Erholungsstadion des "Großen Wirtshauses" des Königs. Großen Gartens in seinen Baulichkeiten und inneren Einrichtungen vielseitige, den geprägten Ansprüchen der Neuzeit entsprechende Erweiterungen und Verbesserungen erfahren, sodass der Ausbau ein außerordentlich angenehmer ist, zumal auch für Schuh bei plötzlich eintretenden ungünstigen Witterungsverhältnissen gesorgt ist. zunächst ist durch die Baumeister Karl und König auf das ursprüngliche, solid gegründete Restaurationsgebäude ein majestätisch übergeschoben, darüber von jetzt ab wieder gespannen und zum Betrieb gebracht werden, durch das äußerst freundliche Räume für größere und kleinere Gesellschaften gewonnen worden sind, sodass aber ist noch dem Konzertsaal heraus eine im Sommer und Winter denkbare Veranda geschaffen worden, von der aus man einen wunderschönen Ausblick nach dem zwischen liegenden liegenden Park genieht. Eine hölzerne, breite Treppe führt vom Erdgeschoss aus zu dieser Veranda. Sämtliche Räumlichkeiten sind mit Zentralheizung und Gas- sowie elektrischer Beleuchtung ausgestattet und nicht minder das max. die Küchen- und Kellerräume sehr zweckmäßig erweitert und neu vorbereitet. Auch die Kolonnaden haben eine so wesentliche Erweiterung erfahren, dass nunmehr 500 Personen den Platz darunter finden. Der Fußboden des Konzertgartens, der in früheren Jahren bei andauerndem Regen recht feucht wurde, ist durch mehrmaliges Regulieren und Ausfällen von wasserabfließenden Schläden und durchlässigen Liegenschaften vollständig trocken gelegt, wie denn überhaupt die Wege im Großen Garten von der umfangreichen Gartenvorwaltung durch Entfernung der sogenannten Tagessäder mittels der Anlage eines ausgedehnten Schleusensystems selbst nach bedeutender Regenfälle gut passieren sind. Was die Konzerte anlangt, welche die aus 100 täglichen Besuchern bestehende und von ihrem bewährten Direktor A. Weisbach trefflich geleitete Haupkapelle täglich gibt, so über den die gleiche Ausführungskraft wie die Doppelkonzerte, die die genannte Haupkapelle allmählich in Vereinigung mit bislang Militärkapellen ausübt. Dazu kommt noch, daß der Wirt des Städtelmanns, Mr. Traiteur Müller, bei allgemein anerkannter ausserordentlicher Bedienung stets auf Verabredung nur guter und preiswerte Speisen und Getränke hält.

\* Nochmals sei auf das Schauturnen des Allgemeinen Turnvereins hingewiesen, das morgen, Sonntag, den 11. d. M. nach 4 Uhr auf dem Bereichsplatz an der Promenadenstraße stattfindet. Es werden Übungen getrennt von den Männer- und Jugendabteilungen in Städte von nahezu 400 Mann, dann Regenturnen vereinigt, dem ein Faustballspiel der Spielabteilung folgt. Darauf werden die Turnvereine des Vereins ihre Leistungen zeigen, und den Besuch wird ein Turnerturnen am Tisch bilden. Der Allgemeine Turnverein wird zugleich die Turngenossen der Turnvereine Werra und des Turnvereins Gotha als Gäste auf seinem Platz begrüßen können. Der Eintritt ist frei für die Freunde und Förderer des Turnens und der Turnübungen. — Der Rat der Stadt hat die Mittelkosten an der Lemnstraße wiederum für das Schauturnen aufgestellt.

\* Seit drei Jahren hat der Gemeinnützige Verein neben seinen Jugendspielen Bewegungsspiele im Freien für unbeholtene Frauen und Jungfrauen eingerichtet. Diese Spiele stehen unter der Leitung einer probten Dame, werden Sonntags nachm. von 5 bis 7 Uhr betrieben, sind unentgeltlich und werden von Sonntag, den 11. Juni auf das Areal der Dr. Günz-Wiesen zwischen Lemnstraße, Albrechtsstraße und Bürgerstraße verlegt. Die Anmeldung kann jederzeit bei der Leiterin auf dem Spielplatz erfolgen. Die Teilnahme ist nur an die Unbedarftheit der Teilnehmerin geknüpft. Durch diese Spiele will der Gemeinnützige Verein zur Gefundung, Frischung und Erholung sowie Erfrischung unserer weiblichen Bevölkerung beitragen. Auch sollen die Spiele ein wohlthätiges Gegengewicht gegen die Schaden der vielen ungestalteten Vergnügungen im überheblichen, oft düsterrisch geführten gesetzten Räumen, sowie gegen die Schäden, die durch vorliegenden Abrechnung der Gau des Verbandes deutscher Buchdrucker (Büchsen) hervor. Die Gau haben damals im vergangenen Jahr insgesamt 319 976 M. für humanitäre und gewerbsmäßige Zwecke (der Gau Leipzig 65 368 M.) ausgegeben, sodass die Gesamtausgabe des Verbandes deutscher Buchdrucker, unter Einschließung der Ausgaben in der Verbandsklasse in Höhe von 879 000 M. für die erwähnten Zwecke im vergangenen Jahr über 1 Mill. M. betrug. Der Gesamtbetrag in den Säulen betrug am 1. Januar 1899 777 986 M., das Gesamtvolumen des Verbandes aber 3 654 174 M. Das Gaufohr Leipzig wies einen Betrag von 22 810 M. auf.

\* Bwidau. Grobes Erstaunen bewirkte sich hier meistere Arbeit, welche damit beschäftigt waren, den angesammelten Sand aus dem Moribad zu entfernen. Aus dem zusammengehaulten Sande schwammen plötzlich Flammen, die nun schwer zu erlösen waren. Man nimmt an, daß bei dem hohen Wasser aus irgend einer Stelle eine chemische Bindemasse entflossen ist, die sich nun durch das Schwefel mit der Luft in direkte Verbrennung gebracht hat.

\* Auersbach. Die Vorbereitungssarbeiten zum 104. Regimentsfest sind soweit gediehen, daß auf ein volles Gelände gerechnet werden kann. Man erwartet hier 1000 bis 1300 Festteilnehmer, die sich angemeldet haben. Von der aktiven Truppe werden 15 Unteroffiziere abgeordnet, um an den Fechtspielen teilzunehmen. Eine größere Anzahl von Ehrenzöglingen hat ihr Erscheinen ebenfalls zugesagt.

\* Riederschlema. Im häusigen Ort wurde schon seit geraumer Zeit die Wahrnehmung gemacht, daß unter den Eisenbahnverlegungsbau beschäftigten Arbeitern, namentlich an Sonntagen, dem Hasardspielen arg gefordert werde, und daß dabei auch betrügerische Manipulationen angewendet würden. Die hierüber von der Gendarmerie angestellten Ermittlungen führten zu der Verhaftung eines solchen Arbeiters, der im Verdacht steht, das Hasardspiel gewerbsmäßig betrieben zu haben. Bei seiner Befragung fand man auch Karten vor, die teilweise so gekennzeichnet waren, daß damit Betrug im höchsten Grade getrieben werden kann.

\* Grimmitzsch. Geldfunde werden am Donnerstag im Pleißebette nahe am Ufer in der Schiedeler Gegend gemacht. Als einige Mädchen sich vormittags in der dort sehr feuchten Kleidung zu waschen machten, gewahrte das eine in einer kleinen Vertiefung einen blinkenden Gegenstand, und in der Meinung, daß es ein Ring sei, griff es danach. Zuerst fischerte das Mädchen ein 50 Pf. Stück, dann nahm es noch mehr Geld zusammen gegen 4 M. zu Tage. Als das Gericht von dem Geldfund laut wurde, machten sich nur Geschworene daran, mehr von diesen Spänen zu bergen. Es sind bis jetzt 42 M. gefunden worden. Wie das Geschworene in die Kleide kommt, darüber verlautet noch nichts.

\* Werda. Das "Werdaer Anzeigerblatt" schreibt: "Eine für die Zukunft unserer Stadt vielleicht recht wichtige Anlegung ist geplant in der Stadtverordnetenversammlung zur Besprechung gebracht. Es handelt sich um das Gesetz eines Konzertes, das in unserer Stadt und Umgebung nach Kohlen brennen will und aus daran erlaubt, das Abbrennen auf den südlichen Gründen zu erhalten. Das Konzert will eine Summe von 200 000 M. für Bühnenkosten aufwenden. Um jedoch keine Böschungsmauer an der südlichen Seite zu lösen, beschloß man, den vom Bürgermeister erworbenen Vertrag dem Reichsgericht zur Prüfung vorzulegen und bereits einige Schädigung der Wasserwertheinfälle durch die Böschungen auf privatem Wege Bekämpfungen einzufügen."

\* Die Spargelernte, welche einen ziemlich guten Ertrag ergeben hat, geht allmählich ihrem Ende entgegen, dafür aber kommen die Erdbeeren tagtäglich reicher und frischer. Der Fruchtkasten in den Weinbergen und Erdbeeranlagen entlang des Elbgeländes von Vilnitz bis hinunter nach Weizen ist ein sehr gutes, doch dürfte etwas Regen der Entwicklung und schneller Reife sehr förderlich sein. — Ein Gang durch unsere Markthallen bietet jetzt viel Interessantes, da bedeutende Mengen alterer Kartätschens und herlicher Früchte des Südens zum Verkauf ausliegen. Die runden wie linsenförmigen Kirschen entstammen zum Teil dem südlichen Tirol.

\* Die sogenannten Sommerlaubbücher, welche seit dem 10. April gesetzlichen Schutz genossen haben, dürfen von jetzt ab wieder gespannen und zum Betrieb gebracht werden; doch müssen dieselben eine bestimmte Mindestgröße erreicht haben, wenn man sie feilbietet will. Da diese Bücher nicht vorhanden, so sind solche nach dem Jungen wieder ins Wasser zurück zu verlegen. Die Minimale ist jetzt noch auf 80 bis 90 Pf. für das Bier und auf 150 bis 180 Pf. für die kleinen Walberberen festgelegt, sich erhöhen. Der Fruchtkasten in

P. P.

Vom 12. Juni c. ab befindet sich mein seit 35 Jahren am hiesigen Platze bestehendes

# Photographisches Atelier Prager Strasse 7

(gegenüber dem bisherigen Lokal)

in den eigens dazu erbauten, mit allem Comfort und praktischen Neuheiten ausgestatteten Räumen.

Hochachtungsvoll

**W. Höffert,**

Königlicher Hofphotograph.

5688

**Für die Reisezeit**

bringen wir unsere feinen und diebstahlfeste

**Stahlkammer,**  
**Vermietung einzelner Schrankfächer**  
(in verschiedenen Größen)

eingerichtet ist, in empfehlende Erinnerung.

**Dresdner Bankverein,**  
Waisenhausstraße 21.

5440

**Echte Teppiche****Perser, Indische, Japaner etc.**

Größtes Lager.

Reelle Bedienung.

**Niedrigste Preise.****Joh. Georg Pohle,**

Dresden-A., Struvestrasse 7. 4920

**J. G. Rätze****32 Schlossstrasse 32**

dem Königl. Schloss gegenüber.

Leinwand, Hemdentüche, Tischzuge, Theegedecke, Handtücher, Taschentücher, Herren- und Damen-Wäsche, Bettdecken, Gardinen, Bettfedern, Anfertigung von Brautausstattungen.

**Assessor,**

6 Jahre im Dienst, wünscht Association mit beschäftigtem Anwalt in Dresden. Offerten unter A. J. an die Exp. d. St. ers. 5692

**Vornehmes  
Villen-****Grundstück**

der Oberbaudirekt. b. Dresden ist mir zum Verkauf übertragen worden. Preis fest 125 000 M. — Einzelne Kaufliebhabern ertheile gern Rücksicht.

**de Coster**

Dresden-A. 5694

**Hochfeines  
Binshaus**

mit Garten, Nähe der Kurfürstenstrasse, 1000 M. reinen Nebenkosten bringend, bei Einzahlung nach Lieferung einzufallen zu verkaufen. Näheres nur Geschäftsmännern unter D. O. 9587 an Rudolf Moosse, Dresden. 5688

A. Sennler 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15 u. f. m. M., in garantiert isolierten Qualitäten, empfiehlt bis zu den feinsten Arten zu unvergleichl. billigen Preisen

Pianinos, kreuzs., von 350 M. an.

Ohne Ans. 15 M. mon.

Franco 4-woch. Probessend.

R. Sennler, Berlin, Neanderstr. 16. [2419]

Gardinen A. O. Richter, I. S. Hoflieferant, Stores.

König-Johann-Strasse 9.

Für die Redaktion verantwortlich: Dr. phil. Poppe in Dresden.



**Griechische Edelweine**  
F. A. Neubert,  
Moosinskystr. 7.  
2103 Fernsprecher Amt 1 2969.

**Tageskalender.**Sonntag, den 11. Juni.  
Königliches Opernhaus.  
(Altstadt.)

Die Alte Oper. Große Oper in fünf Akten von Eugen Scribe. Deutlich von Ferdinand Flotow. Musik von Giacomo Meyerbeer. Anfang 7 Uhr. Ende nach 11 Uhr.

Montag: Lohengrin. Romantische Oper in drei Akten von Richard Wagner. Anfang 1/2 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Mittwoch: Wagnerspielplan. Dienstag: Violetta. (Anfang 1/2 Uhr) — Mittwoch: Eva Lovato. (Anfang 1/2 Uhr) — Donnerstag: Der Ritter. (Anfang 1/2 Uhr) — Freitag: Der Amazon. (Anfang 1/2 Uhr) — Samstag: Tannhäuser. (Anfang 7 Uhr) — Sonntag: Die Königin von Sabo. (Anfang 7 Uhr).

Königliches Schauspielhaus. (Neustadt.)

Rosenkranz und Goldeneilern. Lustspiel in vier Akten von Michael Klappr-Schmidbauer. — Nr. Thümig als Gold. Anfang 1/2 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

41. Vorstellung im vierten Monat.

Montag: Wilhelm Tell. Schauspiel in drei Akten von Friedr. v. Schiller. Anfang 7 Uhr. Ende nach 11 Uhr.

Märchenstilplan. Dienstag: Ein Sommerabendtraum. (Nr. Thümig a. G.) (Anfang 1/2 Uhr) — Mittwoch: Der Wagnerspielplan. Gestirne Beulen. (Anfang 1/2 Uhr) — Donnerstag: Jugendfreunde. (Anfang 1/2 Uhr) — Freitag: Operette und sein Ring. (Anfang 1/2 Uhr) — Samstag: Johannas. (Anfang 7 Uhr) — Sonntag: Der Knab der Gabenritterinnen. (Anfang 1/2 Uhr).

**Gesellschafts- und**

Nachmittagskonzerte. (Nr. Thümig a. G.) (Anfang 1/2 Uhr) — Mittwoch: Der Wagnerspielplan. Gestirne Beulen. (Anfang 1/2 Uhr) — Donnerstag: Jugendfreunde. (Anfang 1/2 Uhr) — Freitag: Operette und sein Ring. (Anfang 1/2 Uhr) — Samstag: Johannas. (Anfang 7 Uhr) — Sonntag: Der Knab der Gabenritterinnen. (Anfang 1/2 Uhr).

Gesellschafts- und

Nachmittagskonzerte. (Nr. Thümig a. G.) (Anfang 1/2 Uhr) — Mittwoch: Der Wagnerspielplan. Gestirne Beulen. (Anfang 1/2 Uhr) — Donnerstag: Jugendfreunde. (Anfang 1/2 Uhr) — Freitag: Operette und sein Ring. (Anfang 1/2 Uhr) — Samstag: Johannas. (Anfang 7 Uhr) — Sonntag: Der Knab der Gabenritterinnen. (Anfang 1/2 Uhr).

Gesellschafts- und

Nachmittagskonzerte. (Nr. Thümig a. G.) (Anfang 1/2 Uhr) — Mittwoch: Der Wagnerspielplan. Gestirne Beulen. (Anfang 1/2 Uhr) — Donnerstag: Jugendfreunde. (Anfang 1/2 Uhr) — Freitag: Operette und sein Ring. (Anfang 1/2 Uhr) — Samstag: Johannas. (Anfang 7 Uhr) — Sonntag: Der Knab der Gabenritterinnen. (Anfang 1/2 Uhr).

Gesellschafts- und

Nachmittagskonzerte. (Nr. Thümig a. G.) (Anfang 1/2 Uhr) — Mittwoch: Der Wagnerspielplan. Gestirne Beulen. (Anfang 1/2 Uhr) — Donnerstag: Jugendfreunde. (Anfang 1/2 Uhr) — Freitag: Operette und sein Ring. (Anfang 1/2 Uhr) — Samstag: Johannas. (Anfang 7 Uhr) — Sonntag: Der Knab der Gabenritterinnen. (Anfang 1/2 Uhr).

Gesellschafts- und

Nachmittagskonzerte. (Nr. Thümig a. G.) (Anfang 1/2 Uhr) — Mittwoch: Der Wagnerspielplan. Gestirne Beulen. (Anfang 1/2 Uhr) — Donnerstag: Jugendfreunde. (Anfang 1/2 Uhr) — Freitag: Operette und sein Ring. (Anfang 1/2 Uhr) — Samstag: Johannas. (Anfang 7 Uhr) — Sonntag: Der Knab der Gabenritterinnen. (Anfang 1/2 Uhr).

Gesellschafts- und

Nachmittagskonzerte. (Nr. Thümig a. G.) (Anfang 1/2 Uhr) — Mittwoch: Der Wagnerspielplan. Gestirne Beulen. (Anfang 1/2 Uhr) — Donnerstag: Jugendfreunde. (Anfang 1/2 Uhr) — Freitag: Operette und sein Ring. (Anfang 1/2 Uhr) — Samstag: Johannas. (Anfang 7 Uhr) — Sonntag: Der Knab der Gabenritterinnen. (Anfang 1/2 Uhr).

Gesellschafts- und

Nachmittagskonzerte. (Nr. Thümig a. G.) (Anfang 1/2 Uhr) — Mittwoch: Der Wagnerspielplan. Gestirne Beulen. (Anfang 1/2 Uhr) — Donnerstag: Jugendfreunde. (Anfang 1/2 Uhr) — Freitag: Operette und sein Ring. (Anfang 1/2 Uhr) — Samstag: Johannas. (Anfang 7 Uhr) — Sonntag: Der Knab der Gabenritterinnen. (Anfang 1/2 Uhr).

Gesellschafts- und

Nachmittagskonzerte. (Nr. Thümig a. G.) (Anfang 1/2 Uhr) — Mittwoch: Der Wagnerspielplan. Gestirne Beulen. (Anfang 1/2 Uhr) — Donnerstag: Jugendfreunde. (Anfang 1/2 Uhr) — Freitag: Operette und sein Ring. (Anfang 1/2 Uhr) — Samstag: Johannas. (Anfang 7 Uhr) — Sonntag: Der Knab der Gabenritterinnen. (Anfang 1/2 Uhr).

Gesellschafts- und

Nachmittagskonzerte. (Nr. Thümig a. G.) (Anfang 1/2 Uhr) — Mittwoch: Der Wagnerspielplan. Gestirne Beulen. (Anfang 1/2 Uhr) — Donnerstag: Jugendfreunde. (Anfang 1/2 Uhr) — Freitag: Operette und sein Ring. (Anfang 1/2 Uhr) — Samstag: Johannas. (Anfang 7 Uhr) — Sonntag: Der Knab der Gabenritterinnen. (Anfang 1/2 Uhr).

Gesellschafts- und

Nachmittagskonzerte. (Nr. Thümig a. G.) (Anfang 1/2 Uhr) — Mittwoch: Der Wagnerspielplan. Gestirne Beulen. (Anfang 1/2 Uhr) — Donnerstag: Jugendfreunde. (Anfang 1/2 Uhr) — Freitag: Operette und sein Ring. (Anfang 1/2 Uhr) — Samstag: Johannas. (Anfang 7 Uhr) — Sonntag: Der Knab der Gabenritterinnen. (Anfang 1/2 Uhr).

Gesellschafts- und

Nachmittagskonzerte. (Nr. Thümig a. G.) (Anfang 1/2 Uhr) — Mittwoch: Der Wagnerspielplan. Gestirne Beulen. (Anfang 1/2 Uhr) — Donnerstag: Jugendfreunde. (Anfang 1/2 Uhr) — Freitag: Operette und sein Ring. (Anfang 1/2 Uhr) — Samstag: Johannas. (Anfang 7 Uhr) — Sonntag: Der Knab der Gabenritterinnen. (Anfang 1/2 Uhr).

Gesellschafts- und

Nachmittagskonzerte. (Nr. Thümig a. G.) (Anfang 1/2 Uhr) — Mittwoch: Der Wagnerspielplan. Gestirne Beulen. (Anfang 1/2 Uhr) — Donnerstag: Jugendfreunde. (Anfang 1/2 Uhr) — Freitag: Operette und sein Ring. (Anfang 1/2 Uhr) — Samstag: Johannas. (Anfang 7 Uhr) — Sonntag: Der Knab der Gabenritterinnen. (Anfang 1/2 Uhr).

Gesellschafts- und

Nachmittagskonzerte. (Nr. Thümig a. G.) (Anfang 1/2 Uhr) — Mittwoch: Der Wagnerspielplan. Gestirne Beulen. (Anfang 1/2 Uhr) — Donnerstag: Jugendfreunde. (Anfang 1/2 Uhr) — Freitag: Operette und sein Ring. (Anfang 1/2 Uhr) — Samstag: Johannas. (Anfang 7 Uhr) — Sonntag: Der Knab der Gabenritterinnen. (Anfang 1/2 Uhr).

Gesellschafts- und

Nachmittagskonzerte. (Nr. Thümig a. G.) (Anfang 1/2 Uhr) — Mittwoch: Der Wagnerspielplan. Gestirne Beulen. (Anfang 1/2 Uhr) — Donnerstag: Jugendfreunde. (Anfang 1/2 Uhr) — Freitag: Operette und sein Ring. (Anfang 1/2 Uhr) — Samstag: Johannas. (Anfang 7 Uhr) — Sonntag: Der Knab der Gabenritterinnen. (Anfang 1/2 Uhr).

Gesellschafts- und

Nachmittagskonzerte. (Nr. Thümig a. G.) (Anfang 1/2 Uhr) — Mittwoch: Der Wagnerspielplan. Gestirne Beulen. (Anfang 1/2 Uhr) — Donnerstag: Jugendfreunde. (Anfang 1/2 Uhr) — Freitag: Operette und sein Ring. (Anfang 1/2 Uhr) — Samstag: Johannas. (Anfang 7 Uhr) — Sonntag: Der Knab der Gabenritterinnen. (Anfang 1/2 Uhr).

Gesellschafts- und

Nachmittagskonzerte. (Nr. Thümig a. G.) (Anfang 1/2 Uhr) — Mittwoch: Der Wagnerspielplan. Gestirne Beulen. (Anfang 1/2 Uhr) — Donnerstag: Jugendfreunde. (Anfang 1/2 Uhr) — Freitag: Operette und sein Ring. (Anfang 1/2 Uhr) — Samstag: Johannas. (Anfang 7 Uhr) — Sonntag: Der Knab der Gabenritterinnen. (Anfang 1/2 Uhr).

Gesellschafts- und

Nachmittagskonzerte. (Nr. Thümig a. G.) (Anfang 1/2 Uhr) — Mittwoch: Der Wagnerspielplan. Gestirne Beulen. (Anfang 1/2 Uhr) — Donnerstag: Jugendfreunde. (Anfang 1/2 Uhr) — Freitag: Operette und sein Ring. (Anfang 1/2 Uhr) — Samstag: Johannas. (Anfang 7 Uhr) — Sonntag: Der Knab der Gabenritterinnen. (Anfang 1/2 Uhr).

Gesellschafts- und

Nachmittagskonzerte. (Nr. Thümig a. G.) (Anfang 1/2 Uhr) — Mittwoch: Der Wagnerspielplan. Gestirne Beulen. (Anfang 1/2 Uhr) — Donnerstag: Jugendfreunde. (Anfang 1/2 Uhr) — Freitag: Operette und sein Ring. (Anfang 1/2 Uhr) — Samstag: Johannas. (Anfang 7 Uhr) — Sonntag: Der Knab der Gabenritterinnen. (Anfang 1/2 Uhr).

Gesellschafts- und

Nachmittagskonzerte. (Nr. Thümig a. G.) (Anfang 1/2 Uhr) — Mittwoch: Der Wagnerspielplan. Gestirne Beulen. (Anfang 1/2 Uhr) — Donnerstag: Jugendfreunde. (Anfang 1/2 Uhr) — Freitag: Operette und sein Ring. (Anfang 1/2 Uhr) — Samstag: Johannas. (Anfang 7 Uhr) — Sonntag: Der Knab der Gabenritterinnen. (Anfang 1/2 Uhr).

Gesellschafts- und

Nachmittagskonzerte. (Nr. Thümig a. G.) (Anfang 1/2 Uhr) — Mittwoch: Der Wagnerspielplan. Gestirne Beulen. (Anfang 1/2 Uhr) — Donnerstag: Jugendfreunde. (Anfang 1/2 Uhr) — Freitag: Operette und sein Ring. (Anfang 1/2 Uhr) — Samstag: Johannas. (Anfang 7 Uhr) — Sonntag: Der Knab der Gabenritterinnen. (Anfang 1/2 Uhr).

Gesellschafts- und

Nachmittagskonzerte. (Nr. Thümig a. G.) (Anfang 1/2 Uhr) — Mittwoch: Der Wagnerspielplan. Gestirne Beulen. (Anfang 1/2 Uhr) — Donnerstag: Jugendfreunde. (Anfang 1/2 Uhr) — Freitag: Operette und sein Ring. (Anfang 1/2 Uhr) — Samstag: Johannas. (Anfang 7 Uhr) — Sonntag: Der Knab der Gabenritterinnen. (Anfang 1/2 Uhr).

Gesellschafts- und

Nachmittagskonzerte. (Nr. Thümig a. G.) (Anfang 1/2 Uhr) — Mittwoch: Der Wagnerspielplan. Gestirne Beulen. (Anfang 1/2 Uhr) — Donnerstag: Jugendfreunde. (Anfang 1/2 Uhr) — Freitag: Operette und sein Ring. (Anfang 1/2 Uhr) — Samstag: Johannas. (Anfang 7 Uhr) — Sonntag: Der Knab der Gabenritterinnen. (Anfang 1/2 Uhr).

Gesellschafts- und

Nachmittagskonzerte. (Nr. Thümig a. G.) (Anfang 1/2 Uhr) — Mittwoch: Der Wagnerspielplan. Gestirne Beulen. (Anfang 1/2 Uhr) — Donnerstag: Jugendfreunde. (Anfang 1/2 Uhr) — Freitag: Operette und sein Ring. (Anfang 1/2 Uhr) — Samstag: Johannas. (Anfang 7 Uhr) — Sonntag: Der Knab der Gabenritterinnen. (Anfang 1/2 Uhr).

Gesellschafts- und

Nachmittagskonzerte. (Nr. Thümig a. G.) (Anfang 1/2 Uhr) — Mittwoch: Der Wagnerspielplan. Gestirne Beulen. (Anfang 1/2 Uhr) — Donnerstag: Jugendfreunde. (Anfang 1/2 Uhr) — Freitag: Operette und sein Ring. (Anfang 1/2 Uhr) — Samstag: Johannas. (Anfang 7 Uhr) — Sonntag: Der Knab der Gabenritterinnen. (Anfang 1/2 Uhr).

Gesellschafts- und

Nachmittagskonzerte. (Nr. Thümig a. G.) (Anfang 1/2 Uhr) — Mittwoch: Der Wagnerspielplan. Gestirne Beulen. (Anfang 1/2 Uhr) — Donnerstag: Jugendfreunde. (Anfang 1/2 Uhr) — Freitag: Operette und sein Ring. (Anfang 1/2 Uhr) — Samstag: Johannas. (Anfang 7 Uhr) — Sonntag: Der Knab der Gabenritterinnen. (Anfang 1/2 Uhr).

Gesellschafts- und



wie Kritik in spezifische Höhe hat die Deutschen für Vorbereitung von Handelsverträgen" eine Eingabe an den Reichskanzler gerichtet, welche die Vordringlichkeit der Maßnahme für gewisse Industriegüter betont und einschlägige deutsche Branchen für das Rechtsschutz der Handelsvereinigungen spricht. Es wird darin ausgeführt, daß spezifische Güte überall dort, wo ein umfangreicher Anteil im sehr verschiedenen Qualitäts- und Preislagen am Markt ist, eine ungünstige Belastung der einzelnen Fabrikanten zur Konkurrenz habe. Denselbe bei einer Bewilligung des Gesetzes nach dem Quantum zahlreiche hochwertiger und solche geringwertiger Ware den gleichen Ort, zugleich erhöhte hohen und sehr niedrigen Gewinn aus dem Betriebe des gleichzeitigen Verkaufs ziehen. Es liegt deshalb im Interesse letzterer, daß die Höchstzahl des Anteils möglichst ansteigen, und besonders in Hohen, wo die mit anderen Fabrikaten auf dem Weltmarkt konkurrierenden ausländischen Produzenten höherwertige Qualitäten vorstellen, wie z. B. französische Pariserien, entsprechend es den voreingestrichenen Wünschen der deutschen Industrie, daß die beitreibenden Auslandshäfen möglichst vertreten bleiben. Das analoge Gedanken sei auch bei der Neugestaltung des deutschen Zolltarif eine Staffierung der französischen Positionen in Westfalen eingesetzt.

Wegelo, 10. Juni. (Tel.) Die Ein- und Ausfuhr-

850000 Ton. bis d. 30. Mai betrugen 2474000 Ton. gegen

2566000 Ton. im April und 1899000 Ton. im Mai 1898.

**Großherzoglich** des Hamburg-Amerika-P. 1. Juni.

D. "Alma", von Hamburg nach Montreal, 7. Juni 6 Uhr nachm. in Antwerpen. D. "Almannia", von St. Thomas nach Hamburg, 7. Juni 9 Uhr vorm. in Havre. D. "Ariadna",

7. Juni mittags von Philadelphia nach Hamburg. D. "Antillia",

8. Juni 6 Uhr 30 Min. nachm. von Swinemünde nach Ham-

burg. D. "Aurania", von St. Thomas nach Hamburg,

7. Juni 9 Uhr vorm. von Havre. D. "Aurora", 7. Juni

8 Uhr vorm. in Philadelphia. D. "Bengala", von Hamburg nach Baltimore, 7. Juni 9 Uhr vorm. in Havre. D. "Bar-

garie", 7. Juni 4 Uhr nachm. in New-York. D. "Brasil",

von Hamburg via Havre nach New-York, 8. Juni 8 Uhr

10 Min. vorm. Gorchasen passiert. D. "Therapia", von

Hamburg nach Yokohama, 8. Juni 8 Uhr 30 Min. abends Cap-

breis passiert. D. "Urbiztona", von New-York via Leyden-

hafen nach Stettin, 8. Juni Dünnes passiert. S.D. "Fried-

"Haus", von New-York nach Hamburg, 8. Juni 9 Uhr abends

Dover passiert. D. "Galicia", von St. Thomas nach

Hamburg, 7. Juni 9 Uhr abends von Havre. D. "Gipsina",

von New-York nach Hamburg, 7. Juni 9 Uhr vorm. von

Ramport aus. D. "Helvetia", 8. Juni von St. Thomas via

Havre nach Hamburg. D. "Icarus", 7. Juni 8 Uhr vorm. in

Holmose. D. "Korvines", 6. Juni in St. Thomas. D.

"Patria", von New-York nach Hamburg, 8. Juni 4 Uhr vorm.

Gorchasen passiert. D. "Samia", auf der Rückreise, 8. Juni

in Hongkong. D. "Sicilia", 6. Juni 7 Uhr abends in Monte-

vito. D. "Suecia", von Rio-Ant. nach Hamburg, 8. Juni

9 Uhr vorm. Gorchasen passiert. D. "Svalbard", 7. Juni

in Colón. D. "Vespa", von Hamburg nach New-York, 8. Juni

1 Uhr abends vorm. von Bremerhaven.

**Elbflößjahrmarkten.** Von 28. Mai bis mit 3. Juni dieses Jahres passierten das Königl. Hauptpolizei-Schandau 166 mit Braunkohle, Sand- und Holzlasten, sowie 81 mit Schieferstein beladene Flöße. — Von 1. Januar bis mit 3. Juni dieses Jahres sind insgesamt 4200 beladen bis zum Königl. Hauptpolizei-Schandau zur Abfertigung gelangt.

### Bäder und Kleisen.

Wattbad bei Wittenberge. Bis 8. Juni 177 Partien mit 240 Personen.

Marienbad, 9. Juni. Auf den Besuch unserer Kurorte ist die gegenwärtige günstige Witterung nicht ohne Einfluß geblieben. Seit Anfang Juni liegen sich die Ankünfte der Gäste darauf, daß wir schon jetzt eine Personenzahl von 2600 Fliegern erreicht haben. Der Verkehr, der sich seit Errichtung der neuen Bahn Marienbad-Karlshafen zwischen den beiden Kurorten entwickelt, ist großartig zu nennen. Heute Tag verzeichnet, an dem nicht 150 bis 250 Fliegerei von Karlshafen nach Marienbad kommen. Dieser Verkehr dürfte sich noch wesentlich erhöhen, wenn die elektrische Bahn vom Bahnhof in die Stadt gebaut wird. Diesbezügliche Beratungen finden am 29. v. R. statt und es steht sicher Aussicht, daß die Bewilligung in Kürze erfolgt.

Teply-Schönau. Das Kaiserbad, das vornehme höfliche Logier- und Badhaus, das Fürst Carl-August-Herrenhaus, befindet vollständig bereit, und so mancher langjährige Gast unseres Kurortes soll sich gesagt, seine Wohnung in einem der anderen schönen oder lädierten Bädern oder in einem Privatcurio zu nehmen. Das Bad, welches die Kurforstliche Regierung eröffnet hat, ist sehr lebhaftes. Der Innenhof, der sich seit Errichtung der neuen Bahn Marienbad-Karlshafen zwischen den beiden Kurorten entwickelt, ist großartig zu nennen. Heute Tag verzeichnet, an dem nicht 150 bis 250 Fliegerei von Karlshafen nach Marienbad kommen. Dieser Verkehr dürfte sich noch wesentlich erhöhen, wenn die elektrische Bahn vom Bahnhof in die Stadt gebaut wird. Diesbezügliche Beratungen finden am 29. v. R. statt und es steht sicher Aussicht, daß die Bewilligung in Kürze erfolgt.

\* Der Sommerschiffplan 1899 für die Skandinavische Exped. K. K. Berlin-Stoccolma, bes. Sahnitz - Trelleborg, ist in 2. Auflage und in gelindmauliger Ausstattung wieder erschienen. Von uns vorliegende 72 Seiten partei Veröffentlichung enthält außer den erforderlichen Hauptplänen von Berlin nach Stockholm, Göteborg, Christiania, Kopenhagen etc. und zurück ein Verzeichnis der wichtigsten Anschlüsse an die Verbindungen nach Skandinavien, ferner die Preise der im Bureau Oslo- und Nordlandsbörse ausliegenden vielen Schiffspassagieren und der gesammelten Befrachtungen nach den Kontinenten. Tarife für Steuergefehrte u. und darüber den ausgedehnten Vertretungen der Linie im In- und Auslande, welche in 14 Vertriebsbüros und 99 inländischen und 53 ausländischen Agenturen besteht. Neu sind die durch viele verschiedene Unterstühlen Beschreibungen der vier eleganten Postdampfer "Imperator", "Reg.", "Svea" und "Vermala", sowie der schwedischen Schnellzüge, deren Speisemöglichkeiten durch ein wohlgemachtes Bild veranschaulicht sind. Berg befreiter Wert aber haben die neu eingeführten 11 Rundtoeren, welche ebenso billige wie begrenzte Gelegenheit geben, die Schönheiten der Nordländer kennen zu lernen. Kopenhagen, Göteborg und den Trollfjorden, die Fjorde durch den Götakanal nach Stockholm, südlichlich die Hafencity Helsingør und Roskilde, die Jyske Øland und Gotland mit Visby, im Norden Christiania, Stavanger, Bergen, Trondhjem bis hinunter nach Rockfjord, also viele mehr oder weniger bekannte Punkte sind in den 11 Rundtoeren eingeschlossen, welche in sachlich klarer Weise beschrieben sind und eine Ausfahrt wesentlich erleichtern. Damit dem Entgegenkommen der Schwedischen Generaldirektion sind für die beiden betreffenden Rundtoeren in diesem Jahre auch Passagiere für die III. Wagenklasse und I. Klasse Schiff ausgedehnt worden, jedoch auch des Widerstandes wegen gehalten werden. Die Fahrzettel werden unentbehrlich durch das niedrige Verleihgebühren Urf. Stadt Rost, Prager Straße 30, ausgegeben.

### Tageskalender

R. Gemäldegalerie (Bingher). Dienstag, Donnerstag, Freitag 9-2, Sonn- und Feiertags 11-2 frei. Mittwoch, Sonnabends 9-5 Uhr 50 Pf., Montags 9-1 Uhr 1,50 Mk. R. 500 z. anthrop.-ethnogr. Museum (Bingher). Sonn- und Feiertags, Montags, Donnerstags 11-1, Mittwochs, Sonnabends 1-3 frei (Dienstags und Freitags geschlossen).

### Draht-Nachrichten.

### Zweite Ausgabe.

Magdeburg, 10. Juni. Ein größerer Teil der Maschinenfabrik, Metall- und Eisenwaren von Richard

Langensiepen in Sudau ist in der vergangenen Nacht niedergebrannt. Die Werkstatt, das Modelloge, der Raum für fertiggestellte Arbeiten sind zerstört, das Wohnhaus und das Comptoir sind erhalten geblieben.

Wien, 10. Juni. Die ungarn. das österreich. Minister der Finanzen, das Handels und des Ackerbaus sind heute früh hier eingetroffen. Die bevorstehenden gemeinsamen Ministerberatungen werden von der gesamten Presse als ein zweitähnliches Anzeichen der erfolgten Vereinigung der Differenzen und des bemühten bestreitenden Kompromisses gedeutet.

Triest, 10. Juni. Für sämtliche Schiffsreisende aus Europa wird eine zehntägige Beobachtung einschließlich der Überfahrt angeordnet.

Buda-Pest, 10. Juni. Das "Ungar. tel. Corr.-Bur." meldet: Die heute in Wien stattfindenden gemeinsamen Ministerkonferenzen gelten dem endgültigen Abschluß des Kompromises.

Paris, 10. Juni. Die Blätter bringen heute Einzelheiten über die für morgen getroffenen militärischen und polizeilichen Maßnahmen. Auf dem ganzen Wege vom Elsass bis Longchamps werden Truppen Späher bilden. Im Hippodrom sollen Vorleistungen getroffen werden, damit dort etwaige Verhaftete sofort gerichtlich vernommen werden können. Der "Figaro" glaubt, daß infolge der getroffenen Maßnahmen der wichtige Tag ruhig verlaufen werde. Andere Blätter, besonders der "Clair", sehen lärmende Kundgebungen drohen. Im Quartier latin machte sich, den Blättern zufolge, gestern eine gewisse Erregung bemerkbar. Gruppen von Studenten durchzogen die Straßen unter den Rufen: "Es lebe die Armee! Es lebe Louis!"

Bern, 10. Juni. Gestern nachmittag stand unter allgemeiner Teilnahme der Bewilligung in Trien (Kanton Appenzell) die Belebung der bei dem Eisenbahnbau in Württemberg gesetzten Tochter des schweizerischen Gesandten in Berlin Dr. Rott statt. Im Trauergeschehne befand sich auch der deutsche Gesandte in Bern v. Bülow. Rom, 10. Juni. In einer gehörig abgehaltenen Versammlung der Italienischen Altertumsforschung empfohlen der Deputierte Ambrosi und der Senator Vecile, die Frage der Ausweiterung italienischer Bauern nach einigen Gegenden Preußens, wo Mangel an landwirtschaftlicher Bevölkerung herrsche, in Erwägung zu ziehen.

Konstantinopel, 10. Juni. (Meldung des "Wiener R. R. Teleg.-Korr.-Bureaus") Es wurden verschiedene Maßregeln zur Verteidigung der Küste von Tripolis beschlossen; insbesondere sollen die wichtigsten Punkte vertheidigt werden, gegen Angriffe von der See seit gemacht werden, zu welchen Zwecke Geschützgeschütze und andere Kriegsmaterialien sowie Geschützartillerie-truppen von hier entsandt werden sollen. Neben den Einsatz des Ali und des Militärgouvernements von Tripolis auf Verstärkung der dortigen Garnison und über die analogen Maßnahmen, die hier von verschiedenen möglichen Faktoren gemacht und in leichter Zeit beraten werden, ist man bisher zu keiner definitiven Entscheidung gelangt.

Pretoria, 10. Juni. (Meldung der "Agence Havas") In politischen Kreisen ist man der Ansicht, daß, obgleich die Konferenz in Bloemfontein kein praktisches Ergebnis hatte, die Vorschläge Krügers so liberal gewesen seien, daß ein Krieg von Seiten Englands moralisch unmöglich sei. Da "Volkstimme" sagt, Subsidiaria werde mit dem Programm Krügers zufrieden sein und der Friede werde zu einer festen Grundlage haben. Das Datum des Volkstrates des Orange-Freistaates, das die Erklärung Krügers billige, zeigt, daß der Orange-Freistaat im Falle eines Krieges auf der Seite Transvaals stehen würde.

Pretoria, 9. Juni. Der Prozeß gegen die Personen, die am 16. Mai verhaftet wurden, weil sie sich angeblich des Forts und der Stadt Johannesburg unmöglich machen wollten, hat heute begonnen. Gegen drei derselben, die als Kronzeugen vorgeladen wurden, ist die Anklage fallen gelassen worden. Ein gewisser Butler wurde gestern abend verhaftet und ist dem Gericht mit den anderen Angeklagten vorgeführt worden.

Pretoria, 10. Juni. (Meldung der "Agence Havas") Der Volkstraad sprach seine Zustimmung zu den Vorschlägen Krügers, betreffend das Stimmrecht und das Schiedsgericht, aus und richtete an den austretenden Staatsrat das Eruchen, alsbald eine Vorlage über diesen Gegenstand einzubringen. Das Votum des Volkstrates des Orange-Freistaates, das die Erklärung Krügers billige, zeigt, daß der Orange-Freistaat im Falle eines Krieges auf der Seite Transvaals stehen würde.

Berlin, 10. Juni. (Eigene Meldung) Die "Nord. Allg. Zeitg." erläutert auch die neueren Meldungen englischer Blätter über die Teilnahme Sr. Majestät des Kaisers an der Regatta in Cowes für irgende Kombinationen. Frankfurt (Main), 10. Juni. Bei der heutigen Hauptversammlung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft wurde Dr. Heinrich von Breuer zum Präsidenten für das Jahr 1899/1900 gewählt und als Vertreter der nächsten Wanderversammlung und Wanderausstellung im Jahre 1902 Mannheim bestimmt.

München, 10. Juni. Der Landtag wurde heute

mittag 12 Uhr in feierlicher Weise durch den Prinzen-Regenten geöffnet. Im Landtagssaal wurde der

wichtigsten Reformen gedacht, die in der abgelaufenen

Legislaturperiode auf verschiedenen Gebieten durchgeführt

wurden, insbesondere auch der großen Arbeiten,

die mit der Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuchs zusammenhingen. Der Abstand brachte ferner die günstige Finanzlage, die Erweiterung des Eisen-

bahnnetzes, die Förderung der landwirtschaftlichen

Interessen und die Erhöhung der Industrie sowie

die Bewilligung erheblicher Mittel zur Pflege der

Kunst u. a. Der Landtagsschluß spricht sehr lobhaft

darauf ab, daß es ein wohlbeschafftes Gefühl sei, durch

fortdauerndes Zurücktreten der Parteigegenseite jenen

inneren Frieden gestärkt und gesichert zu sehen, der die Vorbedingung für eine erfolgreiche Entwicklung der

Verhältnisse des Landes bildet.

Wien, 10. Juni. Der "Neuen Freien Presse" zu-

sfolge ist der Inhalt des neuen Ausgleichsvertrages im wesentlichen folgender: Die Dauer der Zollgemein-

shaft und des Zollprivilegs wird bis Ende 1907

festgestellt; die neue Organisation der Bank wird sofort

durchgeführt. Die Etab. 1903 ablaufenden Handels-

verträge sollen nur mit Geltungsdauer bis Ende 1907

erneuert werden, sobald sie gleichzeitig mit der Zoll-

gemeinschaft ablaufen.

New-York, 10. Juni. Das "New-York Journal"

meldet aus Goyenne, daß der Kreuzer "Sao" mit

Dreyfus an Bord gestern direkt nach Brest abgegangen ist.

### Eingesandtes.

Müller & C. W. Thiel  
Inh. Rich. Müller, Königl. Stabs-Hof.  
Pragerstr. 26.  
Fortige Boten.

4437

## Deutsche Kunst-Ausstellung Dresden

mit Abteilungen

1899

20. April bis 17. September.

Geöffnet von früh 9 Uhr bis 8 Uhr Abends.

Eintrittspreis 1 Mark. — Von 5.8 Uhr abends ab 50 Pf. (Konsert im Park).

Die Herren Actionäre unserer Gesellschaft werden an der

Dienstag, den 27. Juni a. c.

Mittag 12 Uhr

im Saale des Hotels "Deutsches Haus" in Mittweida stattfinden

die jährlichen

öffentlichen Generalversammlungen

eingeladen.

Bevor die Teilnahme an der Generalver-  
sammlung auf die Aktionäre unserer Gesellschaft

Auf Antrag einer Zahl Schreiber in Gräfina und Umgegend wird in Gemäßheit von § 100 und 100b der Gewerbeordnung in der Fassung des Reichsgesetzes vom 26. Juli 1897 hiermit angekündigt, daß vom 1. September 1899 an sämtliche Gewerbetreibende, welche in den Orten Gräfina, Reichenbach, Siegmar, Rötha, Hörselburg, Leubnitz, Weida, Wilsdruff, Mittelbach, Leutzsch, Oberfröna, Mittelfrohn und Riebenroda das Schneiderhandwerk ausüben der Schneider-Zunft für Gräfina und Umgegend (mit dem Sitz in Gräfina) angehören haben.

Zwischen, am 6. Juni 1899.  
Nr. 284. IV.

Röthigliche Kreishauptmannschaft.  
d. Schr. 603.

**Weinrestaurant**  
der Weingrosshandlung  
**H. Schönrock's Nachfolger,**  
**Dresden,**  
Wilsdruffer Strasse 14, pt. u. I. Et.  
Feinste Küche, Diners, Soupers etc.



## Übersicht über die bei den Sparkassen im Königreiche Sachsen im Monate April 1899 erfolgten Ein- und Rückzahlungen.

(Zusammenge stellt vom Statistischen Bureau des Königl. Ministeriums des Innern.)  
Beträge bis mit 50 Pf. sind unberücksichtigt geblieben, Beträge von über 50 Pf. aber für voll (= 1 W.) gerechnet worden.

Verwaltungsbereiche. Eig. der Röthe.	Ginzahlungen.		Rückzahlungen (in Tausend und Stellen).		Bau- behalt zu Ginzahl v. Monat. Wert.	Verwaltungsbereiche. Eig. der Röthe.	Ginzahlungen.		Rückzahlungen (in Tausend und Stellen).		Bau- behalt zu Ginzahl v. Monat. Wert.	Verwaltungsbereiche. Eig. der Röthe.	Ginzahlungen.		Rückzahlungen (in Tausend und Stellen).		Bau- behalt zu Ginzahl v. Monat. Wert.		
	Enzah.	Betrag. Wert.	Enzah.	Betrag. Wert.			Enzah.	Betrag. Wert.	Enzah.	Betrag. Wert.			Enzah.	Betrag. Wert.	Enzah.	Betrag. Wert.			
<b>I. Kreishauptmannschaft Bayreuth.</b>																			
Bayreuth . . . . .	2015	216731	1182	286687	134202	Görlitz an der Elbe . . . . .	491	47993	152	28551	2356	Johrbacht . . . . .	346	33377	98	18195	6718		
Waldsiedlungsverke . . . . .	837	82779	506	122735	45874	Colditz . . . . .	67	4223	-	-	4225	Schönbachberg . . . . .	198	47885	116	40297	33079		
Königsmartha . . . . .	68	6396	25	3946	4318	Commerau . . . . .	667	45325	255	47972	21191	Schleinitz . . . . .	127	12281	50	8969	3981		
Obercunnersdorf . . . . .	199	17704	68	2755	8046	Meißen . . . . .	3476	278554	2070	271909	72396	Thum . . . . .	128	13664	95	15428	-		
Schirgiswalde . . . . .	423	36080	192	24901	24876	Rosenthal . . . . .	756	56096	283	105649	13041	Wiesenthal (Ober- u. Unter-) . . . . .	93	6178	31	2660	15787		
<b>II. Kreishauptmannschaft Bamberg.</b>																			
Bamberg . . . . .	117	9017	51	9275	3012	Wilsdruff . . . . .	821	110979	525	129465	2973	Wasserstand der Elbe und Moldau . . . . .	9. Juni	+ 18	+ 25	+ 7	+ 9	+ 10	- 87
Geiselwind . . . . .	91	5284	59	10924	2417	Colmnitz . . . . .	152	42984	20	10700	5583	Budweis . . . . .	198	12255	116	40297	33079		
Großheubach . . . . .	305	17990	112	17668	30401	Hohenstein . . . . .	96	9511	77	12343	3063	Prag . . . . .	127	12281	50	8969	3981		
Handthal . . . . .	32	1860	2	165	625	Königsfeld . . . . .	377	31967	264	45474	16879	Leipzig . . . . .	198	18264	68	11302	16737		
Kromschen . . . . .	986	119569	642	122403	31242	Neustadt . . . . .	482	46142	254	28475	26610	Werdensdorf - Rautenkranz . . . . .	418	47410	255	73386	17549		
Obervogelsdorf . . . . .	437	33170	183	29832	29290	Borna (Stadtverfass.) . . . . .	2155	250907	1666	346020	20613	Robenhausen . . . . .	261	17086	42	2933	16598		
Oberröhrsdorf . . . . .	75	4293	6	692	2783	Borna (Landverfass.) . . . . .	1515	177327	1401	506815	149125	Trenn . . . . .	216	59212	170	47780	6109		
Reichenbach . . . . .	540	39226	226	40300	29815	Chemnitz . . . . .	364	45627	208	35767	15862	Wettin . . . . .	208	25860	2821	2976	6138		
Schneppen . . . . .	127	2444	13	1647	206	Geithain . . . . .	503	38808	330	-	-	Wiederitzsch . . . . .	1006	180433	557	158694	6138		
<b>III. Kreishauptmannschaft Leipzig.</b>																			
Borsig . . . . .	150	13513	73	13304	6626	Leipzig (Alt.) . . . . .	18007	1.225096	12804	1.242173	422147	Wilsdruff . . . . .	106	42256	3	70	2976		
Diehsa . . . . .	449	46475	190	38971	8585	Leipzig (Connewitz) . . . . .	518	52007	334	20073	5613	Wilsdruff . . . . .	177	25908	65	11058	9018		
Döbeln . . . . .	332	25593	205	31166	11409	Leipzig (Guttau) . . . . .	252	14785	135	19342	12945	Zehnbarf . . . . .	36	6209	29	3600	5897		
Ebersbach . . . . .	470	49530	260	66895	40680	Leipzig (Lützen) . . . . .	284	29265	146	30204	19217	Zehnbarf . . . . .	708	69084	294	52064	50961		
Göltzschtal . . . . .	1235	269236	1080	217717	17156	Leipzig (Nord) . . . . .	457	26267	271	30962	10688	Zehnbarf . . . . .	142	26267	60	33208	9945		
Gräfenhain . . . . .	271	27959	151	35199	2515	Leipzig (Plagwitz) . . . . .	354	34777	179	18711	13226	Zehnbarf . . . . .	162	16130	77	20184	10627		
Gräfenhain . . . . .	166	23735	96	37188	13925	Leipzig (Sittenau) . . . . .	542	23702	258	27200	24411	Zehnbarf . . . . .	977	183542	225	41093	101360		
Großschirma . . . . .	79	6314	27	4309	3480	Leipzig (Weintraub) . . . . .	542	23702	258	27200	24411	Zehnbarf . . . . .	490	66907	171	46084	7028		
Hainsberg . . . . .	124	13468	58	12000	4591	Leipzig (Witzsch) . . . . .	569	34217	206	181661	28072	Zehnbarf . . . . .	97	17295	62	15981	15521		
<b>IV. Kreishauptmannschaft Dresden.</b>																			
Borsig . . . . .	250	21450	122	22610	5349	Leubnitz . . . . .	490	34343	143	28586	7630	Zehnbarf . . . . .	58	42256	3	70	2976		
Diehsa . . . . .	36	2255	9	1380	1815	Leutzsch . . . . .	559	92158	331	65961	12600	Zehnbarf . . . . .	80	6349	6	1471	1768		
Königswartha . . . . .	204	17862	110	18478	2146	Leutzsch . . . . .	1087	114788	733	158485	60684	Zehnbarf . . . . .	127	10971	264	96450	44822		
Oberwiera . . . . .	215	17187	92	22572	2146	Leutzsch . . . . .	436	45672	234	75489	8687	Zehnbarf . . . . .	198	18264	68	11302	16737		
Reichenbach . . . . .	561	22345	181	35863	2487	Leutzsch . . . . .	488	48011	270	8289	31948	Zehnbarf . . . . .	148	18264	68	11302	16737		
Seußlitz . . . . .	272	15518	90	22384	2487	Leutzsch . . . . .													



# Walter's Garderobe-Schränke

mit sel. gef. Einrichtung, hohe, praktische Ausführung. Grosses Lager.

Moritzstrasse 20, vis-à-vis vom Deutschen Krug. F. B. Walter.

## Wilhelma

Deutsche Kapital-Versicherungs-Anstalt  
in Berlin.

### General-Versammlung

am Montag, den 26. Juni 1899, Vormittags 9 Uhr  
in den Bureau-Räumen der "Wilhelma"  
Berlin, SW., Kochstr. 8.

#### Tagesordnung.

1. Vorlage des Gesichtsberichts, der Jahresrechnung und der Bilanz pro 1898;
2. Genehmigung zur Erteilung einer Kreditlinie;
3. Wahl von zwei Ausschussträgern;
4. Wahl der Bevollmächtigten für das Geschäftsjahr 1899.

Eintrittskarten sind gegen Voreigang der Sitzungszeit, beginn. der Versammlungszeit, welche nicht länger als 10 Minuten dauert, bis spätestens Sonnabend, den 24. Juni d. J. zu erlangen zu nehmen.

Berlin, den 8. Juni 1899.

Der Ausschussträger.  
von Sasse.

## Sommerfrische Süßebach

bei Oelsnitz i. Vogtl. • Bet. Bernhard Rudert in Oelsnitz i. V. • Nähe von Bad Elster. In Mitte prächtiger ausgedehnter Waldungen gelegen.



Bergfrische Küche.  
Alle Sorten Bäder,  
soziale Bäder.  
Geschirr im Hause.  
Telephon No. 10.

555 Meter über dem Meeresspiegel.

Süßebach, von Station Oelsnitz i. V. bequem zu erreichen, liegt hart am Walde und ist eine der angenehmsten höchst gelegenen Sommerfrischen des sächsischen Vogtlandes mit herrlicher ozonreicher Luft und prächtigem Rundblick über die Waldketten der sächsischen, bayerischen und böhmischen Berge. Süßebach ist völlig neu auf das vorzülichste eingerichtet, besitzt schöne Freizeitanlagen mit Colonaden, Waldpark und wunderschöne Spaziergänge; dabei sind die Preise niedrig, nicht Bäder- oder Saisonpreise!

Bei voller Pension billigste Preisberechnung!

Süßebach ist namentlich solchen Herrschaften zu empfehlen, die sich nach reiner Höhe und Ruhe sehnen, ohne die Annehmlichkeiten eines soliden und gemütlichen Heimes entbehren zu müssen. Ganz besonders ist es daher zur Vor- oder Nachkur geeignet.

Prospekte verlangt man direkt vom Besitzer

Bernhard Rudert in Oelsnitz i. V.



Atelier für amerikanische

## Schönheitsmassage und Nagelpflege

Prager Strasse 25, I.

Detail-Geschäfte:  
Altmarkt 15 — Hauptstrasse 26.

4975



Garten- und Veranda-Möbel von Rohr, Weide etc.  
nur eigenes Fabrikat, außer solide und praktisch, empfiehlt in nur  
solider Ausführung zu billigen Preisen

## Heinrich Schurig

Königlicher Hofkorbmacher  
Seestrasse 5. 5 Seestrasse.

5418

## Natürliche Mineralwässer

garantiert diesjährige frische Füllungen.

Edle Badesalze und Bademoore,  
Mutterlungen, Brunnensalze,

### Seifen, Pastillen etc.

empfiehlt das

Haupt-Depot natürlicher Mineralwässer

## Mohren-Apotheke

DRESDEN.

Freie Auslieferung nach allen Städten, nach auswärts unter billiger  
Berechnung der Verpackung.

3775

# Deutsche Bank, BERLIN.

Kapital: 150 000 000 Mk.

Reserven: 46 458 100 Mk.

## Depositenkasse in Dresden, Prager Strasse 2

(im Bureau der Firma Menz, Blochmann & Co.)

empfiehlt sich

zur Verzinsung von Baareinlagen,

bei täglicher Verfügung	2%
„ monatlicher Kündigung	2½%
„ dreimonatlicher Kündigung	3%
„ sechsmonatlicher Kündigung	3½%

### Zinsen p. a.

zum An- und Verkaufe von Effekten,  
zur Gewährung von Darlehen auf börsengängige Wertpapiere,  
zur Anschaffung von Checks, Wechseln und Reise-Creditbriefen,  
zum Incasso von Konnossermenten etc.,  
zur Annahme geschlossener und Verwaltung offener Depots,  
zur Aufbewahrung von Silberlisten in ihrem feuerfesten Tresor.

5479

## Gutes Essen und Trinken

Bevorstehender Befreiung, wenn man kommt



Popelin 5, Kohlenkohle, Margarine, Wiss-

marke, Kaffee, Kaka, Kakao, Choco-

late, je 5, Asperges, Kartoffeln 5 Teile.

## Hoffmann's Verdauungspulver

Ist das beste  
Verdauungsmittel.

Verdauungspulver  
mit Speisewasser  
in Blochmann's Pulverdose  
mit Linsenschmalz-Gelée  
und Karandose.

# Für Kapitalisten.

Wichtiger erfahrener Fabrikdirektor wünscht das von ihm seit Jahren geleitete und zu bedeutendem Aufschwung gebrachte Fabriksunternehmen, in der industriereichen Gegend des Königreichs Sachsen belegen, in Gemeinschaft mit einem oder mehreren Kapitalisten läufig zu übernehmen. Erforderlich sind im Ganzen 300,000 Mk., für welche auf einen Gewinn von 15—18% zu rechnen ist. — Offerten unter L. J. 1582 an die Annoncen: Expedition von Rudolf Mosse in Chemnitz.

4815

Fernsprecher Amt I. Nr. 201.

## Weinhandlung und Weinstuben

### Max: Kunath,

Wallstrasse 8 (Portikus), a. d. Markthalle.

Dresden: Th. Teplitz Reitiger, Weidenk. 5.

Dresden-Plaues: L. L. Lötsch, Große 22.

Ecke Rathausstr.

Dresden-Löbtau: Alte Brüder A. Schmid,

Rathausstr. 21.

Pirna: Paul Höls, Schulestr. 11.

Schönitz: Carl Höls.

Lohmen: Hotel zum 1. Fe. S. A. Höls.

127



Veterin.-diätetisch. Mittel für Pferde, Hörnchen und Schafe.  
Seit 45 Jahren in den meisten Stallungen im Gebrauche, bei Hengst an  
Prestis, schlechter Verdauung, zur Verbesserung der Milch und Vermehrung  
der Milchergiebigkeit der Kühe. Preis: 1/2 Schachtel M. 1.40, 1/2 Schachtel  
M. 0.70. Reicht nur mit obiger Schutzmarke zu beschaffen, in den Apotheken  
und Drogerien. Haupt-Depot:

FRANZ JOH. KWIZDA

k. u. k. Österreich, Königl. rumän. u. russl. bulgar. Hoflieferant.

Kreisapotheke, Kornberg bei Wien.

Depots: Augsburg: Dr. Heid, Hofapotheke zu et. Afr. Berlin:  
C. W. Barnthia, W. Wilhelmi, 66. Dresden: Zielke, Marienapotheke;  
Gebr. Stoenemann, Mohrenapotheke; Dr. C. Stephan, Kronen-Apotheke.  
Leipzig: C. Jaeger, Salomon-Apotheke; D. E. Mylius, Engel-Apotheke;  
R. Lux, Hofapotheke, München: H. Flora, Drogerie, Meissen: H. Kunst-  
mann, Apotheke. Nossen: B. Kästner.





Dritte Beilage zu Nr. 132 des Dresdner Journals. Sonnabend, den 10. Juni 1899, abends.

Dresdner Börse, 10. Juni 1899.

